

RIETHÜSLI



**DAS WIEDERSEHEN NACH 60 JAHREN –
BESUCH BEI EINEM HEIMWEH-RIETHÜSLER IM TESSIN**

Historischer Entscheid – das Quartier spricht sich
FÜR DIE VERLEGUNG DER AB-HALTESTELLE aus

Gibt es **ARMUT** auch **IM RIETHÜSLI?**

RIETHÜSLI-ADVENTSKALENDER zum Herausnehmen

CAMPI AG
BAUUNTERNEHMUNG

...baut neu.

Hochwachtstrasse 28 · 9000 St. Gallen · Telefon 071 277 4249 · www.campiag.ch

Riethüsli

Speiserestaurant Riethüsli
wir freuen uns auf Ihren Besuch

Teufenerstrasse 151, 9012 St. Gallen
Telefon und Fax 071 277 88 30

NATURCOIFFEUR & GANZHEITLICHE FARBBERATUNG

MATILDE WEISHAUPT
Vadianstrasse 31a
9000 St. Gallen
Tel. 079 256 17 45
matildeweishaupt@bluewin.ch
www.matildeweishaupt.ch

Rhomberg
SWITZERLAND

3 mal in St. Gallen
www.schmuck.ch

JAN BÜHLMANN KUNST SCHWEIZ 2010

BACKEN? FLIEGEN? BÜFFELN?

Erkennen wie es wäre wenn es anders wäre als es ist.

LAUFBAHNBERATUNG Bärbel Schlegel
Altmanweg 5 | 9012 St. Gallen
071/278 53 28 | schlegelb@bluewin.ch
www.schlegelb.ch

01 Montag
12 Dienstag

Shell Garage Riethüsli

René Rankwiler
Teufenerstrasse 164
9012 St. Gallen
Telefon 071 277 71 11
Fax 071 277 71 12

Schreinererei

Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Möbel / Schränke
- Küchen nach Mass
- Büroeinrichtungen
- Einbruchschutz
- Glasbruch / Service

St. Gallenstr. 33 - 9302 Kronbühl - Tel. 071 298 20 10

DIE POST

Für Briefe, Pakete, Einzahlungen und Kontoeröffnungen. Geldbezug am Postomat rund um die Uhr. NEU: kleine Papeterie und Bücher. Ticketcorner-Vorverkauf

Mo-Fr 07.30 Uhr - 12.00 Uhr
13.45 Uhr - 18.00 Uhr
Sa 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Telefon 058 453 14 17

**TITELBILD:
DIE BEIDEN UR-RIETHÜSLER EGIDIO MOMBELLI UND NOLDI DUTTWEILER TREFFEN SICH NACH 60 JAHREN ERSTMALS WIEDER**

DOSSIER VERKEHR: VARIANTE RIETHÜSLI-STRASSE ALS WEG AUS DER BLOCKIERUNG 4

DER ARTISTA PITTORE UND SEINE HEIMLICHEN BESUCHE IM RIETHÜSLI 10

STIMMUNGSVOLLES JUBILÄUM 15

DER METZGER BUMÄ, VON ERIKA MANGOLD 17

ADVENTSFENSTER IM RIETHÜSLI 18

EINST UND JETZT: DIE HOCHWACHT 20

EIN LOBLIED ZUM ABSCHIED 25

ARMUT AUCH IM RIETHÜSLI? 27

KUNTERBUNT 30

NAMEN UND NOTIZEN 32

AGENDA 33

EINE ROSE FÜR 33

WETTBEWERB 36

IMPRESSUM: Riethüsli - Magazin fürs Nest, 23. Jahrgang, Ausgabe Dezember 2010, Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli, erscheint drei Mal jährlich Auflage 2000 Exemplare Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St. Gallen Redaktion: Leitung Erich Gmünder, 079 311 30 26, erich.gmuender@bluewin.ch, Marianne Kuster, Wendelin Reinhardt, Thomas Schmid ständige Mitarbeiter Ernst Ziegler, Jost auf der Maur Layout Moni Rimensberger Inserate Priska Strassmann 071 278 09 43, pri.strassmann@hispeed.ch Vertrieb Noldi Duttweiler, 071 277 93 77 Druck Gallus Druck GmbH Die nächste Ausgabe erscheint Ende April 2011. Inserate- und Redaktionsschluss Ende März 2011. www.riethüsli.ch

**EDITORIAL
RIETHÜSLI WIRD ERNST GENOMMEN**

Das Jahresende - Zeit, Bilanz zu ziehen. Nach drei Jahren an der «Feder des Quartiers» fällt diese mehrheitlich positiv aus: Das Riethüsli wird ernst genommen. Einige Beispiele gefällig?



Am auffälligsten ist der Wandel bei der geplanten Durchmessertlinie. War das Quartier vor anderthalb Jahren geschockt, als ruchbar wurde, dass die Wohnquartiere während der Bauphase dem Durchgangsverkehr geopfert werden sollten, bemühten sich jetzt die Verantwortlichen vor Ort um die Gunst des Quartiers, und präsentierten eine glaubwürdige Alternative zur drohenden Verschandelung des Quartierkerns.

Ebenfalls aus dem Bereich Verkehr: Die Petition Strassentunnel geniesst weitere Sympathien, auch wenn sie politisch von der falschen Seite kommt, was von gewissen Seiten natürlich genüsslich repetiert wird. Aber der Vorschlag von Herrn Schreier, ehemaliger Autoparteiler, hat etwas Bestechendes, auch wenn ihm viele nicht folgen mögen, wenn er gleich auch noch das Totenglocklein für das Appenzeller Bähnli schwingt. Denn auch im Appenzellerland sind sich viele bewusst, dass nicht die Bahn, sondern der Durchgangsverkehr unser Hauptproblem ist.

Mindestens so wichtig ist eine andere Weichenstellung für die Zukunft: Die Schulanlage Riethüsli. Seit Jahren pochte der Quartiervereinsvorstand darauf, dass der Hauswart auch in der neuen Anlage mit einer Wohnung präsent sein müsse und blitzte damit mehrfach ab. Nun ist diese als Option im Auftrag enthalten, den das Stadtparlament Mitte November als Grundlage für den Projektierungswettbewerb verabschiedet hat.

Es gäbe noch weitere Beispiele aufzuzählen - wie der Extra-Bus für Oberhofstetten -, die zeigen, dass sich das Riethüsli Gehör verschafft hat. Zu verdanken ist das der stetigen, aber sachlichen Artikulierung der Quartierinteressen. Wunder sind damit nicht zu bewirken, das führt uns die Bauruine an der Demutstrasse täglich vor Augen - aber das ist eine andere Geschichte....

Erich Gmünder Redaktionsleiter

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich Hedi Schmid als Inserateverantwortliche. Ihre Nachfolge tritt Priska Strassmann an. Ihre Kontaktdaten: Priska Strassmann, Solitüdenstr. 3, Tel. 071 278 09 43, Mail: pri.strassmann@bluewin.ch.

DURCHMESSERLINIE NEUE VARIANTE ALS WEG AUS DER BLOCKIERUNG?

An der gemeinsamen Informationsveranstaltung von Appenzeller Bahnen, Stadt und Quartierverein kam am 10. November es zu einem Schulterchluss der Vernunft: Der neue Ansatz, die geplante Südrampe samt neuer Station von der Teufener Strasse auf die Rückseite des Quartierzentrums zu verlegen, überraschte – und überzeugte.



Blick aus Richtung GBS auf die neue Haltestelle Riethüslistrasse (Grafik: AB)

Erich Gmünder

Ob es die Lösung der lange blockierten Situation zwischen zwei Kontrahenten ist – hier die Bahn, welche für das zentrale Element der Durchmesserlinie auf den Goodwill des Riethüsli angewiesen ist, da das Quartier, das im Würgegriff des Verkehrs nach jeder Entlastungsmöglichkeit greift - das wird sich bald zeigen.

Die Appenzeller Bahnen AG hatte die Deblockierung vorgespurt, wobei selbst Direktor Düsel kein Geheimnis daraus machte, wem der neue Ansatz zu verdanken ist: Dem Gesamtprojektleiter Josef Zuppiger. Er hatte in der Schublade einen Vorschlag gefunden, der von den Ingenieuren belustigt auf die Seite gelegt worden war: nämlich die Idee von Gallus Wirrer, die Station auf die Riethüslistrasse zu verlegen.

Und der Quartiervereinsvorstand hatte den Ball aufgenommen und in einer Gesamtschau eine Abwägung aller Vor- und Nachteile gemacht - nicht nur aus Quartiersicht, sondern auch aus Sicht der Stadtentwicklung und der ökologischen Nachhaltigkeit, und im Wissen darum, dass jede Lösung auch Verlierer hat. In einer Priorisierung entschied sich das «Quartierparlament» schliesslich für jene Variante, welche wohl die glaubwürdigste ist, wenn man der Bahn wirklich eine Zukunftschance geben will.

Und die Betroffenen hatten nach einer eingehenden Auslegeordnung den Mut, am gleichen Abend einen Vorentscheid zu treffen und das Signal für die Planer auf Grün zu stellen, damit die Variante Riethüslistrasse so rasch als möglich bis zur Entscheidungsreife vorangetrieben werden kann.

Gesamtprojektleiter Josef Zuppiger, der für sein einfühlsames Vorgehen - sowohl bei den Gesprächen mit betroffenen Anwohnern und Mietern, als auch in seinen wohlüberlegten Voten - auch von den beiden anwesenden Stadträten und dem Stadtgenieur viel Lob entgegen nehmen durfte, sicherte zu, dass die Bahn ihre bisher favorisierte Lösung im Quartierzentrum aufgeben, wenn die Verlegung wirklich eine Chance erhalte.

So darf man nun auf die weitere Entwicklung gespannt sein. Entscheidend ist schliesslich, ob die Einsprachen zugunsten einer besseren Lösung zurückgezogen werden. Dann ist die Deblockierung definitiv geglückt.



«AUTOS STÖREN UNS, NICHT DER ZUG»

An der Informationsversammlung gab es Gelegenheit, den Verantwortlichen Fragen zu stellen und auch mal seine Meinung zu sagen. Eine kurze Zusammenfassung der Diskussion.

Arthur Gmünder

Die Stadt verdrängt unser Verkehrsproblem, und die DML brauchen wir eigentlich gar nicht.

Josef Zuppiger, Gesamtprojektleiter

Nicht die Bahn bestimmt, wo und wie die Bahn fährt, sondern Steuerzahler und Gemeinden. Die Bahn braucht es, da sie viel die grössere Kapazität aufweist als der Bus.

Fredy Brunner, Stadtrat

Vor allem andern aber hat die AB eine gültige Konzession, Infrastruktur und Investitionen sind getätigt. In der Ostschweiz ist es noch nicht gelungen, auf die Bahn zu verzichten. Die Variante Schreier ist nicht realistisch.

Josef Zuppiger, Gesamtprojektleiter

In 10-20 Jahren ist die Bahn auf ihrem eigenen Trasse wesentlich schneller. Der Verkehr wird in St. Gallen eingefroren. Bis dahin gibt es 25 % mehr Verkehr auf den Strassen, die dann verstopft sein werden.

Elisabeth Béery, Stadträtin

Man muss den ÖV gut verteilen und gesamthaft nutzen. Man darf auch nicht vergessen, dass man im ÖV viel Zeit für Angenehmes hat, wie etwa ein Buch zu lesen. Man ist sich bereits eine Tramlösung für St. Gallen am Überlegen. Denn der Bus bleibt in Stosszeiten im Gegensatz zum Tram stecken. So richtig attraktiv ist der Bus nur, wenn er nicht randvoll belegt ist. Und der Bus braucht viel mehr Personal.

Hans Bigger

Die Bahn ist für das Riethüsli eine Plage! Sie bringt uns nur Nachteile, wir brauchen sie nicht. Nur die Appenzeller haben Vorteile. Mit welchen Leuten sollen diese ewig leeren Züge gefüllt werden?

Barbara Anderegg

13'000 Autos stören uns, nicht der Zug. Wir müssen beides anschauen und können nicht nur den Zug verurteilen.

Hans Müller

Die Thurgauer haben ihre Aufgaben gemacht und eine Untersuchung veranlasst. Aber hier scheint



die Bahn das Mass aller Dinge zu sein! Wieso gibt es keine Untersuchungen? Man kann nicht alles mit Bauchentscheiden abtun!

Brigitte Stillhart Dew, Im Grund 20

Ich habe heute viele Ideen gehört und bin froh, nicht umziehen zu müssen, weil die Bahn ihre Aufgabe gut erledigt hat. Aber auch die Stadt sollte die Verkehrsplanung angehen und eine Gesamtdiskussion führen.

Thomas Schmid hat notiert



Thomas Christen



«Ich bin froh, dass sich das ganze Quartier gegen das Südportal, das gleich neben unserem Geschäft zu stehen gekommen wäre, so vehement gewehrt hat und damit auch die leidige Umfahrung durch die Wohnquartiere vom Tisch ist. Die neue Variante mit der Bahnstation hinter unserer Liegenschaft betrachten wir vorerst einfach mal als Chance, auch wenn wir

noch nicht genau abschätzen können, was es bringt - besser als das ursprüngliche Projekt und vermutlich auch als die jetzige Situation ist es allemal. Mich würde es freuen, wenn auch die Stadt konkrete Pläne aus der vom Bahntrasse gewonnen Fläche für die «Aufwertung des Quartierzentrums» vorlegen würde. Diese Diskussion finde ich genau so elementar wie das Bahnprojekt. Auch denke ich, dass die Kapazität der Teufenerstrasse, trotz des verbesserten öffentlichen Verkehrs, eher früher als später an ihre Grenzen kommt. Eine Verkehrsberuhigung würde da sicher helfen.»

Ludwig Souabni



«Für unser Restaurant eröffnen sich neue Perspektiven. Der Betrieb hatte seit der Sperrung der Einfahrt Teufener Strasse-Riethüslistrasse mit Umsatzeinbussen zu kämpfen. Der Eigentümer hat sich jahrelang vergeblich dagegen gewehrt. Nun wird unsere Lage auch für den Durchgangsverkehr wieder attraktiv, und wir erhalten zudem eine neue Haltestelle direkt vor der Haustüre. Was will man mehr? Ja, vielleicht sind wir bald auch das Bahnhofbuffet Riethüsli.»

Willi Künzler



«Ich finde die Investitionen in den Ruckhalde-Tunnel und überhaupt die ganze Durchmesserlinie viel zu teuer. Viel besser würde man die Trolleybuslinie bis zum Bahnhof Teufen verlängern. Ein Trolleybus mit Zweiachsantrieb ist wintertauglich und sicherer als das Bähnli. Ich weiss, wovon ich rede: Ich war selber 33 Jahre Trolleybus- und Autobusfahrer und habe rund 1 Million Kilometer ohne einen einzigen Unfall zurückgelegt.»

KOMMENTAR WIRKLICHES ANLIEGEN NICHT ERNST GENOMMEN

Mit der Bahn ist zwar keine Wunschlösung, aber dennoch eine für das Quartier annehmbare Variante gefunden worden. Das Riethüsli musste sich vor allem dem Druck der St. Galler Stadtregierung beugen und sieht sich gezwungen, eine weitere Strasse an den Durchgangsverkehr abzutreten.

Es stimmt sehr nachdenklich, wenn nach abendfüllenden Debatten für den öffentlichen Verkehr sogar deren Verfechter und oberste Chefs ins Auto steigen, obwohl doch die Bus- /respektive Bahnhaltestelle näher am Austragungsort liegt als jeglicher Parkplatz. Spätestens zu diesem Zeitpunkt kommt das Gefühl auf, dass zwar Wasser gepredigt, aber selbst von den Verantwortlichen Wein getrunken wird. Ob die neue Haltestelle mitten im Riethüsli-Zentrum mehr Passagiere in die Bahn locken wird, ist mindestens fraglich: Den Anblick leerer Züge sind wir Riethüsler uns ja schon gewohnt.

Auch wenn wir uns dafür zu entscheiden hatten, neben der Teufenerstrasse auch noch die Riethüslistrasse an den Verkehr zu verlieren, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die vom Quartierverein gestartete Petition «Strassentunnel» zeigt gute Ergebnisse. Wie bereits schon in der Riethüslistrasse erwähnt, wird kein St. Galler den Appenzellern ihre Bahn streitig machen, denn das machen die nämlich schon selbst. Wenn nur ein Einziger der Einspracheberechtigten bis vor Bundesgericht geht, kann die Durchmesserlinie nochmals 10 Jahre warten. Wenn die Öffentlichkeit nicht belogen wurde, hält das Rollmaterial der Bahn nicht mehr so lange. Wie uns von Bahnverantwortlichen erklärt worden

ist, wäre es unsinnig, den Fahrzeugpark mit alten Zahnradbahnen zu ersetzen. Die Appenzellerbahn müsste also wohl Entlastungsbusse einsetzen, die vor allem im Bereich der Innenstadt und der St. Leonhardsbrücke zu Staus führen und die Verkehrsbetriebe von St. Gallen lahmlegen.

Viele begreifen nicht, wenn von Seiten der Stadt immer wieder versichert wird, die Option, die Bahn gleich ganz gegen Busse auszutauschen (Vorschlag Schreier), sei unsinnig. Genau so kann man argumentieren, dass es im Gegenteil unsinnig ist, nicht darauf einzutreten oder diesen Gedanken wenigstens einmal in Betracht zu ziehen.

Denn das heute schon dringende Privatverkehrsproblem wartet immer noch auf eine Weichenstellung. Wie Herr Zuppiger von der Bahn betont: In 10 – 20 Jahren wird der Privatverkehr um 25 % zunehmen! Die Stadtregierung von St. Gallen will den Privatverkehr «einfrieren». Etwa durch Staus?

Die Stadtregierung hört nicht auf unser wirkliches Anliegen. Hoffen wir also auf die Appenzeller Bären ...und natürlich auf die Petition des ganzen Quartiers Riethüsli.

Thomas Schmid

DER URHEBER DER NEUEN VARIANTE

Gallus Wirrer hatte an der Versammlung Grund zur Freude: Die Idee, die Haltestelle der AB hinter die Geschäftsliegenschaften zu verlegen, stammt von ihm und einem befreundeten Architekten. Der Geschäftsmann ist Eigentümer der Liegenschaften Talhof (heute Café Schwyter) und Lebensmittel Christen an der Teufener Strasse sowie einiger Geschäftsliegenschaften an der hinterliegenden Riethüslistrasse.



Gallus Wirrer stiess vor anderthalb Jahren das erste Auflageprojekt sauer auf; er befürchtete massive Nachteile während der Bauphase und auch in Zukunft für die Mieter seiner Geschäftsliegenschaften und stellte die AB vor die Alternative: Entweder Entschädigungszahlungen für Umsatzeinbussen und Wertverminderung seiner Liegenschaften oder eine quartierverträglichere Gestaltung des neuen Südportals auf der der Teufener Strasse abgewandten Seite. Denn für ihn war eines klar: Die Haltestelle gehört in die Kernzone und nicht an die Peripherie.

Seine Idee stiess bei den Bahnverantwortlichen auf taube Ohren und verstaubte irgendwo in den Akten. Bis diesen Frühling: Gallus Wirrer war in Australien auf einer längeren Reise, als ihn ein Mail von Josef Zuppiger erreichte mit der Bitte um ei-

nen Gesprächstermin. Danach ging alles schnell: Zuppiger liess die Variante Riethüslistrasse ausarbeiten und führte in den letzten zwei Wochen Gespräche mit allen betroffenen Anstössern und Geschäftsinhabern. Und bemühte sich, die Nachteile für sie möglichst gering zu halten. So kann vermutlich auf den ursprünglich vorgesehenen Abbruch verschiedener Geschäftsliegenschaften verzichtet werden. Die Zahl der Gegner der bahnbrechenden neuen Idee wurde damit deutlich reduziert. Auf der anderen Seite atmeten die Anwohner und Geschäftsinhaber an der Teufener Strasse auf.

Gallus Wirrer hat an der Versammlung erlebt, wie seine Vision von der überraschten Quartierbevölkerung positiv aufgenommen wurde. Er, der selber seit einigen Jahren eine Wohnung in einer seiner Liegenschaften bewohnt, wenn er nicht gerade als Weltenbummler unterwegs ist, findet diese Entwicklung phänomenal. Er freue sich, dereinst hinter seinem Haus in die Bahn und eine Stunde später in Kloten in das Flugzeug einsteigen zu können. Den Riethüslern windet er für ihre «historische Entscheidung» ein Kränzchen. Das ganze Quartier erfahre durch diese Lösung eine Aufwertung, wovon sowohl die Geschäfte wie auch die Wohnlage und der Quartierzusammenhalt profitierten.

Erich Gmünder



HANNES KUNDERT: «STÄRKUNG DES QUARTIERZENTRUMS»

Sind Sie zufrieden, wie die AB auf die zahlreichen Einsprachen reagiert haben?

Ja sicher. Die AB haben einerseits ihre Kommunikation verbessert und andererseits dem wichtigsten Punkt der Einsprachen Rechnung getragen. Die 2-jährige Strassenverkehrsumleitung während der Bauzeit durch Quartierstrassen ist vom Tisch, ebenfalls das Portal bei Christen mit 3 hässlichen Betonmauern.

In der Konsultativabstimmung ist eine grosse Mehrheit dem Vorstand gefolgt und hat sich ebenfalls für die DML und den neuen Standort an der Riethüslistrasse ausgesprochen. Verbuchen Sie das als Erfolg?

Ich glaube schon. Der Vorstand konnte zwar nicht wissen, was die anwesenden Bewohner wollen. Jetzt hat sich aber gezeigt, dass der Vorstand mit seiner Präferenz Portal Riethüslistrasse richtig liegt.

Was versprechen Sie sich mit dem neuen Standort für das Riethüsli?

Der Vorstand hofft auf eine Stärkung des Quartierzentrums. Der neue Standort der Bahnhaltestelle liegt so zentral, dass wir hoffen, Restaurant, Läden und Gewerbeschulzentrum in ihrer Erreichbarkeit zu stärken. Weiter hoffen wir, dass die heutigen Autopendler Teufen-St.Gallen künftig häufiger die Bahn benützen. Das bringt dem Quartier etwas.

Auf der Strecke bleiben ein paar Anstösser, welche zu den Verlierern zählen. Was werden Sie Ihnen sagen?

Ich verstehe die Sorgen des einen Hauseigentümers, vor dessen Haus neu die Bahn durchfährt. Wenn wir aber ans erste Projekt denken, wären dort etwa 5 Liegenschaften von der Bahn betroffen gewesen. Nun sind es

noch 1-2. Die AB verspricht für die aufzuhebenden Garagen Realersatz zu schaffen, was für die Liegenschaften eine Verbesserung bedeutet. Allen kann man es nie recht machen, aber ich denke, dass mit der Variante Riethüslistrasse für unser Quartier insgesamt die bessere Lösung vorliegt als vor einem Jahr. Ich glaube den AB auch, dass sie alles Erdenkliche versuchen, um auch für die stark betroffenen Liegenschaften eine verträgliche Lösung zu finden.

Was bedeutet jetzt dieser Entscheid für die Petition Strassentunnel?

Die Unterschriftensammlung für einen Strassentunnel geht bis Frühling 2011 weiter. Wir haben von der Hauptversammlung einen klaren Auftrag, uns für eine Entlastung vom Durchgangsverkehr einzusetzen. Wir wollen damit die städtischen und kantonalen Stellen dazu bringen, sich in den nächsten Jahren Gedanken zu machen, wie der Auto- und Schwerverkehr verträglicher unser Quartier passieren kann. Sollte in den Ausserrhoder Gemeinden Teufen, Stein, Bühler und Gais weiter so gebaut werden wie die letzten 10 Jahre, ist mit weiterem Verkehr zu rechnen. Da ist die Riethüslibevölkerung nicht bereit, einfach alles zu schlucken. Dazu müssen heute Lösungen angedacht werden, die später realisiert werden können. Denkbar ist ein Entlastungstunnel zur Autobahn oder ein Ast zur geplanten Südspange. Jedenfalls können wir uns nicht darauf verlassen, dass die neue Appenzellerbahn sämtlichen Mehrverkehr aufnehmen wird.

Interview: Erich Gmünder

Erich Gmünder

Die Appenzeller Bahnen hatten aufgrund von rund zwei Dutzend Einsprachen eine Projektoptimierung versprochen. Hannes Kundert listete nochmals auf, was für Mängel das Auflageprojekt aus Quartiersicht hatte:

- zweijährige Bauphase mit Umleitung des Durchgangsverkehrs durch die Quartierstrassen Im Grund und Riethüslistrasse
- unhaltbare Einschränkung der Zufahrt zu den Quartiergeschäften mit Umsatzeinbussen bis zur Existenzfrage
- Verlust von Vorgärten an der Teufener Strasse
- Verschandelung des Quartierkerns durch den Bau der Südrampe

Vorstand machte Güterabwägung Bei der Auslegeordnung mit vier vorgelegten Standorten wählte der Vorstand ein mehrstufiges Verfahren, das schliesslich auch bei der Konsultativabstimmung angewendet wurde:

1. Sagen wir Ja zur Bahn und damit auch zur Durchmesserlinie oder verneinen wir deren Existenzberechtigung.
2. Bei einem Ja zur Bahn: Wollen wir die künftige Station im Zentrum oder möglichst weit weg in der Peripherie.
3. Wenn wir die Station im Zentrum wollen: Wählen wir die (ursprünglich geplante) Variante Teufener Strasse oder die Variante Riethüslistrasse.

WAS SPRICHT FÜR DIE VARIANTE 4 (RIETHÜSLISTRASSE)



So kam es schliesslich im Vorstand zum Mehrheitsentscheid zugunsten der Variante Riethüslistrasse (4). Damit werde das Quartierzentrum mit Schulen, Geschäften, GBS und neuem Wohnquartier Watt optimal erschlossen und das Umsteigepotenzial erhöht. Der Kern werde durch die Verlagerung entlastet, die Einschnitte seien geringer als bei der Variante Teufener Strasse, und entsprechend sei die Zahl der Betroffenen kleiner.

Die Variante Teufener Strasse (1) wurde vom Vorstand weiterhin als nicht zumutbar betrachtet. Die Variante Liebegg (3) hatte im Vorstand gewisse Sympathien, eine Mehrheit fand aber, sie sei zu weit vom Zentrum entfernt, um noch als ernsthafte Erschliessung des Quartiers zu gelten. Eine weitere Variante (2) war von der Bahn als zu kostspielig und unrealistisch bezeichnet worden und wurde deshalb fallen gelassen.

Diese Abwägung wurde durch die Versammlung mehrheitlich

unterstützt. Bei rund 100 Anwesenden stimmte in der Konsultativabstimmung eine klare Mehrheit für die Riethüslistrasse. Für die Variante Teufener Strasse gab es 1 Stimme, für die Variante Liebegg 6 Stimmen.

Kein Abbruch nötig

Josef Zuppiger hatte sich bis kurz vor der Versammlung bemüht, für die neue Variante möglichst quartierverträgliche Bedingungen zu schaffen. So konnte er zusichern, dass nicht wie ursprünglich angedacht Liegenschaften abgebrochen werden müssten. Einzig die ebenerdigen Garagen bei der Liegenschaft Riethüslistrasse 19 werden nicht mehr zugänglich sein. Hier kündigte er aber die Schaffung von Realersatz an. Bereits würden auch Gespräche mit der Kath. Kirchgemeinde als Bodenbesitzerin geführt, welche sich vorstellen könnte, hier in unmittelbarer Nähe zur neuen Station eine grössere Überbauung inkl. Parkraum zu planen.

EGIDIO MOMBELLI – HEIMWEH-RIETHÜSLER IM TESSIN
**DER ARTISTA PITTORE UND
 SEINE HEIMLICHEN
 BESUCHE IM RIETHÜSLI**

Er zählt zu den treuesten Lesern unseres Magazins und unserer Homepage: Egidio Mombelli, Kunstmaler in Lugano. Die ersten 21 Jahre seines Lebens hat er im Riethüsli verbracht und ist dann in südlichere Gefilde gezogen. Wir haben ihn in seinem Atelier besucht.



Noldi Duttweiler als 9-Jähriger

Erich Gmünder

«Egidio Mombelli, Artista pittore, Lugano», steht im Telefonverzeichnis. Kunstmaler also. Sein Atelier finden wir an der Via Industria: ein etwas heruntergewirtschafteter palazzoähnlicher Bau mitten in einem südländisch-üppigen Bio-Garten mit Feigen und Passionsfrüchten. Leger, aber elegant gekleidet, schlaksig und agil, eine Zigarette unter seinem dünnen Oberlippenbart, steht er da und begrüsst uns herzlich. Treffen zweier Ur-Riethüsler: Mit auf die Reise gemacht hat sich Noldi Duttweiler, der mit dem ein paar Jahre älteren «Guido», wie er damals genannt wurde, aufgewachsen ist. Nach fast 60 Jahren sehen sie sich erstmals wieder – die beiden hät-

ten sich wohl kaum erkannt, wenn sie sich zufällig über den Weg gelaufen wären. Egidio führt uns sofort durchs düstere Treppenhaus ins Dachgeschoss, zündet sich wieder eine Zigarette an und zeigt auf die Bilder, hunderte wohl, viele in Öl, aber auch Aquarell- oder Akrylbilder. Vor allem Landschaften aus dem Tessin und Südeuropa, Stillleben, aber auch uns bestens bekannte Sujets wie die Churfürsten oder der Alpstein. Seine Vorbilder sind Klassiker wie Cézanne, van Gogh, Renoir, Monet und Gauguin, die er kunstvoll kopiert. Und auch an Murales, Wandbilder, hat er sich gewagt – einige von ihm findet man auf Hausfassaden des kleinen Tessiner Dorfes Novaggio (und auf seiner Homepage, wo er als Gilles auftritt). Ein paar Ölbilder, mit Sujets aus seiner alten Heimat wird er uns später mitgeben, als Geschenk ans Quartier.

Lausbubenstreiche und Mutproben

Noldi hat einige alte Ansichten und Karten mitgebracht, wohl um dem Gedächtnis etwas nachzuhelfen. Gemeinsam streifen sie in Gedanken nochmals durch Quartier: Die Teufener Strasse (im Nr. 150 wuchs Egidio auf) und Im Grund (im Nr. 6 wohnte Noldi) auf und ab – und bei jedem Haus fallen Egidio wieder die Namen der einstigen Bewohner ein: Billot's mit ihren vier Meitli, die Geschwister Weber (Künstlerinnen), Frau Zwimpfer und Frau Iseli (die hätten immer etwas zu reklamieren gehabt), Gigers, Frischknechts, Hüslers, Bernets, Zieglers, Cecchi-



natos, Smanios, Wilds (die im «Spitöli»). Frau Baumann mit ihren vielen Hühnern, der Bauer Schafflützel oben auf der Watt, gefürchtet (und oft auch gefoppt) von den Kindern. Und Jugendstreiche und -erinnerungen werden aufgewärmt: die obligate Mutprobe für jeden Riethüsler Buben, der heimliche Sprung von der Riethüsli-Schanze, der oft mit gespaltenen Holzskis oder gar Beinbrüchen endete; Prügeleien; die ersten Sumpftouren mit der katholischen Jungmannschaft St.Otmar; die Jugendlieben; aber auch der weite Schulweg nach St. Georgen, der im Winter oft mit den Skis zurückgelegt wurde; oder die Entbehrungen während der Kriegsjahre.

Entbehrungen und erste Liebe Überhaupt die Kriegsjahre: Egidio erinnert sich noch genau an den Kriegsausbruch 1939 und die Mobilmachung. Wie er als Kindergärtler auf dem Heimweg

Schlingel unter sich: von links nach rechts: René Koller (Sohn des Weinhändlers im Riethüsli), Egidio, Philipp Häberli (St. Georgen), Axel Rohner (Sohn des Arztes beim Schützenhaus St. Georgen)



durch den Wald ging, der «bumsvoll» mit Soldaten gewesen sei, die ihn und seine Kamerädi mit Militärtügelchen beschenkt hätten. Wie der Milchmann aus dem ausserrhodischen Stein manchmal auch ohne Märkli (Rationierungsmarken) ein «Mödeli» Butter verkaufte, ebenso wie der Metzger auch manchmal schwarz ein Geschäft machte. Aber auch die Namen von «duschen» Nachbarn tauchen wieder auf, wie der Nazi-Konsul im Haus nebenan, der einen Monat vor Kriegsende plötzlich verhaftet und samt Familie über die Grenze gestellt wurde. Oder der deutsche Spion, der jahrelang im gleichen Haus wohnte wie der (ahnungslose) Polizist. Legendar war der Mechaniker Max Ziegler, ein Genie und seiner Zeit weit voraus: In seiner kleinen Werkstatt beim Im Grund 22, die heute noch steht, entwickelte er Elektromobile, zum Beispiel für die Molkerei Mogelsberg.

Egidio kommt ins Schwärmen. Und plaudert auch ein kleines Geheimnis aus, seine heimliche Liebe zur etwas älteren Rosmarie Bernet. Nach Feierabend passte er, der junge Bankstift, ihr auf und richtete es so ein, dass er sie nach Hause begleiten konnte. Sie war etwas älter als er, elegant, hatte rotlackierte Fin-

gernägel und emigrierte schon als junges Mädchen in die USA, womit er sie aus den Augen verlor.

Die Tessiner Wurzeln Egidios Vater war Busfahrer, zu einer Zeit, als die städtische Autobuslinie noch privat geführt wurde (von der Firma Paul Halter in Wil), und wurde später dann als Trolleybusfahrer angestellt. Auch zwei Onkel lebten im Riethüsli, der eine Pöstler, der andere Coiffeur. Egidio, 1934 geboren, besuchte nach der Primarschule im Hebelschulhaus die Flade und machte danach eine Banklehre beim Bankverein. Schon als 21-jähriger erhielt er eine grosse Chance: er durfte für zwei Jahre nach Genf. Danach arbeitete er wieder ein Jahr in Zürich, lebte aber bei seiner Mutter im Riethüsli.

Ein Schwarzweissfilm über das Tessin, gedreht und begeistert kommentiert von seinem Jugendfreund Leo Gerig (wohnhaft im Vonwil-Quartier), habe bei ihm die Sehnsucht nach dem südlichen Landesteil geweckt, wo seine Familie ihren Ursprung hat. So bewarb er sich auf gut Glück für eine Stelle bei der UBS in Lugano, erhielt sie prompt, und arbeitete dort bis zu seiner Pensionierung (1999) in der Ver-

mögensverwaltung, inklusive einem halben Jahr Aufenthalt in den USA. Nur noch zu gelegentlichen Besuchen bei seiner Mutter kehrte er ins Riethüsli zurück. Seit sie vor 15 Jahren hochbetagt starb, kehrte er nie mehr zurück.

Heimliche Besuche Mindestens physisch nicht – doch in der letzten Zeit besucht er seine Jugendheimat immer öfter, virtuell, via Internet und Google-Maps. Seit er das Magazin und die Homepage vom Riethüsli beim «Googeln» entdeckt hat, meldet er sich oft mit südlichen Impressionen aus dem Tessin oder mit einem spitzen Kommentar. Oder er blättert in den Fotoalben auf unserer Galerie, freut sich über die Geschichten von Ernst Ziegler und Erika Mangold, erinnert sich sogar noch an ihren Vater («ein Mann mit massiver Hornbrille und Spazierstock aus Bambus»), und wundert sich über die heutigen Verkehrsprobleme in seiner alten Heimat. Kein Wunder: In der Jugendzeit von Egidio waren die Strassen zum Spielen da, es gab neben den Pferdegespannen nur wenig motorisierten Verkehr: Camionneur Lucchetta und der Weinhändler Koller von der Teufener Strasse mit ihren Lastwagen, oder

der Milchmann Küng aus Stein. Der ‚Tockter‘ Rohner von St. Georgen war in den Kriegsjahren der einzige Privatmann, der sein Auto nutzen durfte, wohl weil sein DKW einen Holzvergaser hatte.

Egidio hilft uns, die Ölgemälde ins Auto zu verladen, und wünscht sich als Gegenleistung Fotos vom Riethüsli. Sujets, die er in Öl einfangen – und dabei wenigstens in der Phantasie wieder ein bisschen in seine alte Heimat zurückkehren kann.

Eine kleine Auswahl der Bilder von Egidio Mombelli ist zu sehen am nächsten Riethüsli-Zmorge in der Buchmüllerstube (4. Dezember, 8-11 Uhr).

Riethüsli anfangs der 40er-Jahre, nach einer Postkartenansicht. Egidio Mombelli, 2010.

mühlegg
ST.GEORGEN

Dienstag bis Freitag
8–19 Uhr
Samstag und Sonntag
8–18 Uhr

Café Mühlegg
T 071 222 71 41
www.muhlegg.ch



viegener
optik

vision care center | st.gallen



VARILUX
Kontaktlinsen

viegener optik | vision care center | schmidgasse 35 | 9001 st.gallen
t 0800 82 11 44 | f 071 223 54 05 | info@viegener.ch | www.viegener.ch

FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

ROLFMEIER

ROLF MEIER AG • SANITÄRE ANLAGEN • SPENGLEREI
9000 ST.GALLEN • TELEFON 071 244 90 30



wohnart
späti egli

Späti Egli AG
Spisergasse 40
CH-9000 St.Gallen
Tel +41 71 222 61 85
info@wohnart-sg.ch
www.wohnart-sg.ch

Klassiker «Lounge Chair» – ab Lager

Waldkinder St. Gallen

Der Ort, wo Kinder....

spielen, klettern, beobachten, lachen, matschen,
singen, werken, philosophieren, lernen, kochen,
streiten, plaudern, malen, bauen, feuern,
schaukeln, lehnen, lauschen, erzählen...

- **Waldkindergarten** Riethüsli, ab 4 Jahren
- **Waldspielgruppe** Riethüsli + Notkersegg,
ab 3 Jahren
- **Waldbasisstufe**, Notkersegg, 1. Kindergarten
bis und mit 2. Schulklasse

www.waldkinder-sg.ch oder 071 222 50 11



Info-Abend für Kindergarten und Basisstufe: 11. Januar 2011

Jubiläum

STIMMUNGSVOLLES QUARTIERFEST

Das Jubiläumsfest der KAB, der katholischen Arbeiterbewegung Riethüsli, am 28. August im GBS hätte zwar noch etwas mehr Publikum verdient. Wer dabei war, hatte es jedoch nicht zu bereuen.

Der Mix aus historischem Rückblick mit der Gründergeneration um Edwin Gattiker, Bernhard Schöb und Hans Müller sowie dem derzeitigen Präsidenten Hanggi Etter, mit Wiener Liedern, einem Gastspiel der St. Galler Bühne und der Stimmungsband «Pläuschler» zauberte eine ausgelassene Stimmung in die Aula der GBS. Der Präsident der kantonalen KAB, Norbert Ackermann drückte in seiner Gratulationsadresse die Hoffnung aus, dass die KAB Riethüsli noch weitere runde Jubiläen feiern dürfe.

Nach dem mit zahlreichen alten Aufnahmen gespickten Jubiläumsrückblick, zusammengestellt und moderiert von Erich Gmünder, wurden die Gewinner des Preisrätsels aus der dem letzten Magazin fürs Nest beigelegten Festschrift ausgelost. Gefragt war der Name des ersten Präses der KAB Riethüsli. Die richtige Lösung lautet TRUFFER, gemeint war Pater Gustav Truffer, der den Gründern am Anfang mit Rat und Tat beigestanden war. Den 1. Preis, einen Gutschein für eine Besichtigung der Kathedrale mit Turmbesteigung für eine ganze Gruppe, durfte Margrit Rusch aus dem Quartier Bruggen persönlich entgegennehmen. Die 10jährige Martina Büsser erhielt den Hauptpreis der Tombola, einen modernen Flachbildschirm.

Dem OK um Hanggi Etter, Reto Schneider, Alwin Oggenfuss, Alois Rüttsche und Erich Gmünder waren neben zahlreichen grossen und kleinen Helferinnen aus dem Quartier auch Mitglieder der Männervereinigung St.Otmar zur Seite gestanden.

Pfarrei Riethüsli wurde von KAB initiiert

Dem Fest vorangegangen war ein Jubiläumsgottesdienst unter Leitung von Alfons Sonderegger. Hier wurde nochmals die Leistung der Gründergeneration gewürdigt, einer Handvoll Bützer und Bürolisten, welche sich stark machten für eine eigene Pfarrei im Riethüsli. Dieses Ziel wurde 1987 mit dem Bau der eigenen Kirche erreicht.



Gründungspräsident Edwin Gattiker (links) und sein Nachfolger Hans Müller im Interview mit dem Moderator



Bernhard Schöb erzählte im Jubiläumsrückblick aus den bewegten Gründungsjahren der KAB Riethüsli.



Wiener Charme mit Hans Peter Etter (Präsident der KAB Riethüsli), Bea Vierbauch und Brigitte Bucher

Bank St.Gallen
Näher bei Ihnen

Die persönliche Bank
Immer an Ihrer Seite

Die finanziellen Ansprüche einer Familie sind vielseitig. Gern finden wir die optimalen Lösungen für Sie und Ihre Liebsten. Umfassend und kompetent.

Miteinander verbunden – für mehr Wert.
www.casg.ch



Platz für Ihr Inserat

071 278 09 43
www.riethüsli.ch

holzwerkstatt

die flexible Schreinerei

Stephan Fässler

Ihr Partner für: Tschudistrasse 69
Möbel, Innenausbau, 9000 St. Gallen
Reparaturen und Glas Tel. 071 277 75 93

Fit sein.
Fit bleiben.



TREX
Mehr als Fitness.

Heiligkreuzstrasse 2 • 9008 St. Gallen
Telefon 071 245 43 25
www.trev-x.ch

Schwytter

**Auch in Ihrer Nähe:
Filiale Riethüsli
Bäckerei + Bistro**

und für spezielle Anlässe
Schwyters Catering
Apéro, Cocktail, Dinner, ...

BÄCKEREI SCHWYTER AG
Teufenerstrasse 143 | ST. GALLEN
Fon 071 277 96 72 | www.schwytter.com

Fässler Bedachungen AG

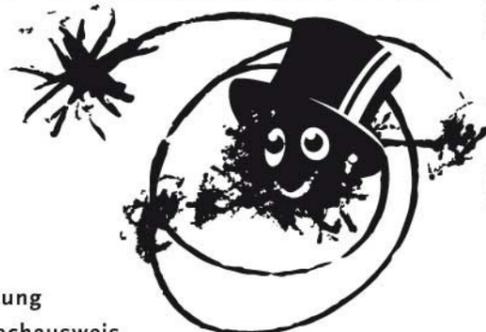
Steil- und Flachdächer
Fassaden- und Gerüstbau



9050 Appenzell • Feldstrasse
Tel. 071 787 16 14 • Fax 071 787 16 54

9000 St.Gallen • Rorschacher Str. 184
Tel. 071 244 06 35 • Fax 071 787 16 54

Roland Breitenmoser
Ihr Kaminfeger



Fachmann für Wartung und Beratung
Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

9000 St.Gallen • Tel./Fax 071 277 35 81 • Mobil 079 352 72 11 • rbreitenmoser@bluewin.ch



Bei **Herold Taxi**
weiss jeder, mit wem
er fährt...

Herold Taxi **2222 777**

ERIKA MANGOLD ERINNERT SICH AN IHRE
SCHULZEIT VOR 70 JAHREN (TEIL 3 UND SCHLUSS)
DER METZGER BUMÄ

Er kam immer am Dienstag und Freitag, der Metzger Bumä (Baumann) aus Stein, um Bestellungen für das wenige Fleisch, das wir uns leisten konnten, entgegen zu nehmen. In der Stadt fand jeweils eine Art Börse statt. Auf dem Heimweg, selbstverständlich zu Fuss - Postautos gab es damals nicht -, kam er bei uns vorbei, um ein Schläfchen zu machen. Das heisst, er legte den Kopf auf die Tischplatte, sein unvermeidliches Stüdeli zwischen den Zähnen. Am Freitag warteten wir gespannt auf die Aufforderung, ihn in den Hausgang zu begleiten. Dort kramte er aus dem Korb einen Salam (kleiner Servelat) hervor und schenkte ihn uns Kindern. War das ein Fest! Dann ging der Metzger heimzu nach Stein, wo er nach ungefähr Dreiviertelstunden ankam.

Später übernahm sein Sohn die Tour; aber es war nicht mehr dasselbe. Die Salams blieben aus! Übrigens: Vater Bumä feuchtete die Spitze seines «Tintenbleistifts» immer mit der Zunge an, bevor er zum Schreiben ansetzte. Wir fanden das ungeheuer interessant.

Die leidigen Brotmärkli

Es war Krieg; das Brot war rationiert. Wohl gab es eine Extraportion für heranwachsende Kinder. Die reichte aber bei weitem nicht für hungrige Mäuler aus. Meine Schwester Ruth - leider vor zwei Jahren verstorben - kam auf einen Trick. Sie ging kurz vor Ladenschluss, um Brot zu kaufen. Die Bäckerei war jeweils pumpenvoll. Sie wartete scheinbar bescheiden, bis sie an der Reihe war. Dabei

Erika Mangold erzählt im dritten Teil über die Kriegsjahre und die weitere Erinnerungen an das Hebelschulhaus. Die Kinder vom oberen Teil des Quartiers Riethüsli gingen damals noch nach St. Georgen in die Schule und Kirche. Erika Mangold ist im Frühling 2009 im Alter von 82 Jahren gestorben, kurz nachdem sie mit der Aufzeichnung ihrer Jugenderinnerungen für unsere Quartierzeitung begonnen hatte.

trachtete sie nur darauf, von Frau Engeler, der Schwiegermutter des Bäckers, bedient zu werden. Keck bestellte sie einen Fünfpfünder (das gab es damals noch) und hatte nur etwa die Hälfte der dafür notwendigen Märkli. Frau Engeler war so mit Geld zählen beschäftigt, dass sie die Märkli vergass. Freudestrahlend brachte Ruth ihre «Beute» heim. Sogar unsere Mama hatte nichts dagegen und mochte uns ein zusätzliches Stück wohl gönnen.

Unsere Lehrerin Klara Müller war einzigartig. Als Alleinstehende adoptierte sie zwei kleine Mädchen, «s Meieli» und «s Lisbethli». Sie gingen zu ihr in die Schule. Die Weihnachtsspiele von Frau Müller im Hebelschulhaus in St.Georgen (hier besuchten dazumal auch die meisten Riethüsler-Kinder die Schule) waren eine besondere Attraktion für alle acht Klassen. Weil im Schulzimmer nicht alle Schüler Platz hatten, wurden sie in zwei Gruppen aufgeteilt. Nacheinander erfolgte die Darbietung. Die Stücke sind übrigens gedruckt worden.

Die drei, Fräulein Müller und ihre zwei Adoptivkinder, wohnten am Sonderweg und sausten im Win-

ter auf dem Schlitten zum Hebelschulhaus hinunter.

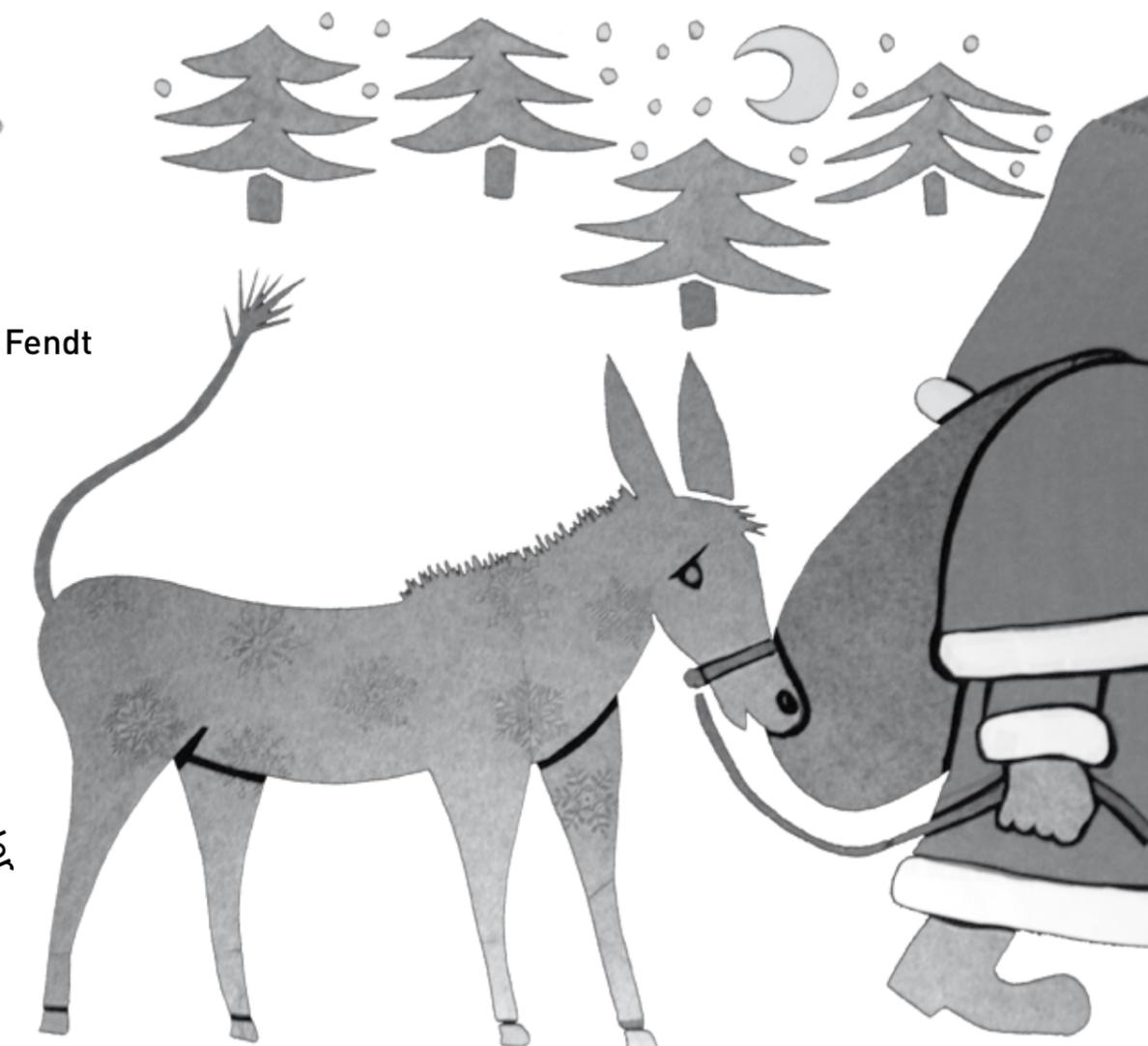
Da kommt mir noch eine Episode mit Frau Eberle in den Sinn. Sie war Förderklassenlehrerin. Ich turnte in der Zehnuhrpause fürs Leben gern am Barren. Damals hatten die Mädchen noch Röcke an. Die «Glocke» war sehr beliebt. Man hingte mit den Kniekehlen am Barren ein und liess den Oberkörper baumeln. Da das nur für Buben erlaubt war, packte mich Frau Eberle und sperrte mich im Schulzimmer ein. Ich habe sie sogar in die Hand gebissen und fürchterlich geschrien.



Erika Mangold, 1927-2009 Leider sind damit die Aufzeichnungen von Erika Mangold, die sie in ihrem Altersasyl St. Raphael in St. Georgen verfasst hat, zu Ende. Erika Mangold starb am 14. März 2009 an den Spätfolgen eines Sturzes, den sie ein Jahr zuvor beim Überqueren der Zahnradstange der Appenzeller Bahnen bei der Einmündung Solitüdenstrasse erlitten hatte. Alle Geschichten von ihr finden sich im Internet unter www.riethüsli.ch/Magazin.php.

ADVENTSKALENDER ZUM HERAUSNEHMEN

Es ist schon zur Tradition geworden, dass das Quartier Riethüsli alle drei Jahre mit einem ganz besonderen Adventskalender beleuchtet wird. Jeden Abend im Dezember, vom 1. bis zum 24. abends um 18 Uhr leuchtet bei einem anderen Haus ein Fenster auf. Verantwortlich für die Organisation ist der Frauenkreis der Heilig-Geist-Pfarrei. Brigitte Spiess: «Mit der Idee der Adventsfenster möchten wir die Bewohner ein wenig aufmuntern, die Adventszeit zu geniessen und so den Menschen im Quartier zu begegnen». Es beteiligen sich Familien verschiedener Konfessionen sowie die beiden Kirchen. Einige Familien laden nach der Illumination des Fensters zu einem kleinen Umtrunk (*).

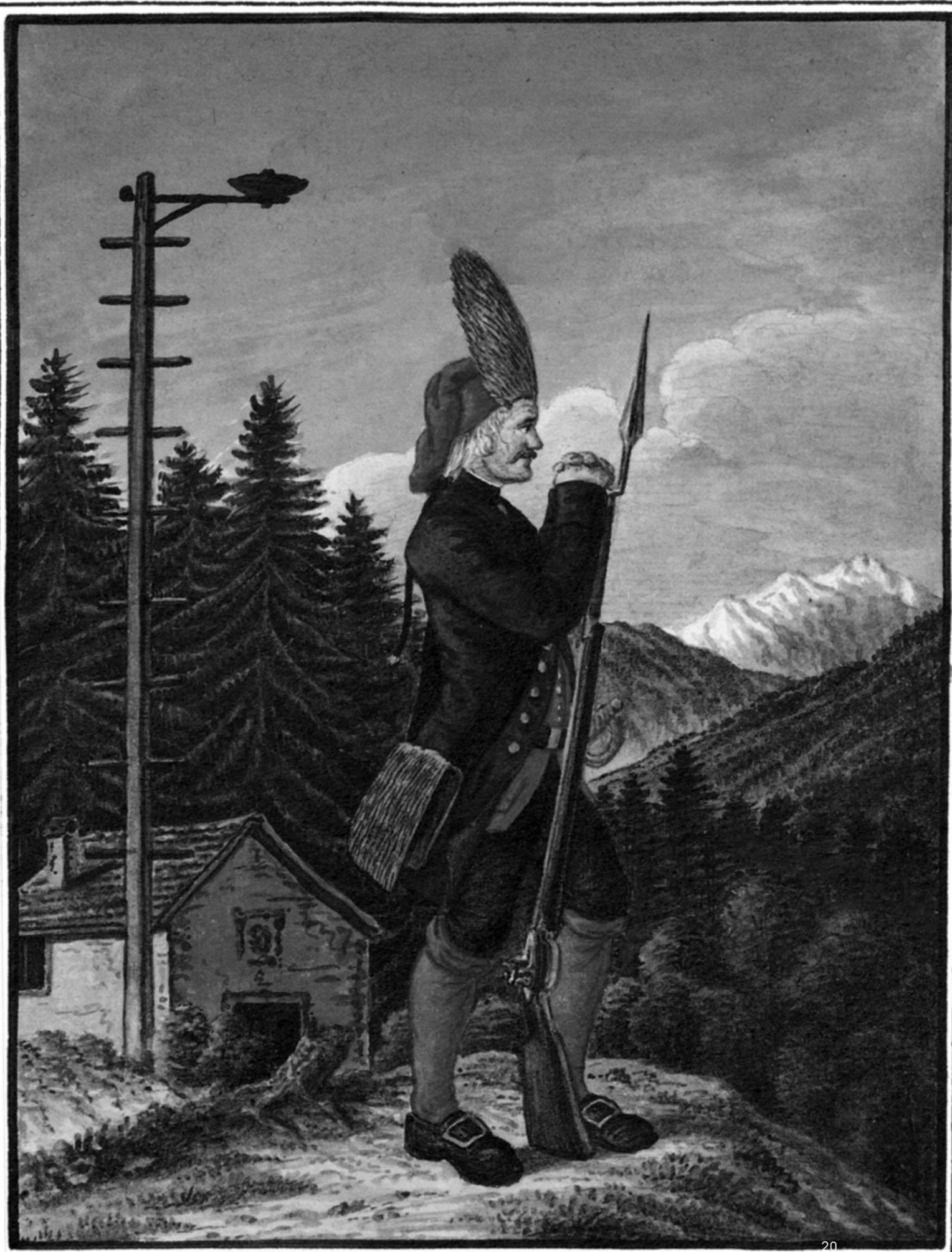


- 9*** Christen Lebensmittel
Teufenerstr. 145
- 12*** Frauenkreis im Pavillon
Gerhardstrasse 5
- 16*** Fam. R. + F. Schlüchter Schmid
Hofstettenstr. 10
- 17*** Waldkindergarten + Waldspielgruppe
Eingang Ringelbergwald Wattstrasse
- 23*** Fam. A. + A. Büsser
Fähnernstr. 17 a
- 24** Katholische Kirche
17.00Uhr Gottesdienst
Gerhardstr. 7
- 3*** Fam. C.+ A. Rüsche
Oberhofstettenstr. 47
- 19*** Fam. S. + D. Mata
Wettachstr. 3

- 11** Fam. L. + D. Wettstein Hafen
Hofstettenstr. 10 a
- 2*** Fam. H. + A. Gmünder
Im Grund 16
- 15*** Fam. A. + H. Etter
Solitüdenstr. 36
- 4** Fam. C.+ B. Stadelmann Künzle
Solitüdenstr. 19
- 17*** FRIS-ÖR Andrea Fendt
Teufenerstr. 150

- 6*** Fam. C. + E. Gmünder
Guggerstr. 14
- 21** Kindergarten Guggerstrasse
Guggerstr. 8
- 11*** Schnittstelle U. Rohner
Solitüdenstrasse 2
- 18*** Fam. M. + M. Bischof
Guggerstr.13

- 13*** Elektro Kundert AG
Teufenerstr. 138
- 14*** Fam. C. + R. Bosshart Pfister
Fellenbergstr. 72
- 8*** Fam.S. + S. Pfändler
Hafnerwaldstr.15
- 10*** Fam. K. + K. Potocnik
Guggerweg. 3
- 20*** Fam. V. + D. Brunner Hugi
Nestweg 10
- 5*** Evangelische Kirche
Gerhardstr. 11
Geigenspiel/Adventsgeschichte
- 22*** Fam. U. + U. Hollinger
Fähnernstr. 27



DIE HOCHWACHT AUF DER BERNEGG

Heute erinnert nur noch der Name Hochwachtstrasse und die gleichnamige Bushaltestelle daran, dass in unserem Quartier einst eine der wichtigsten Hochwachten der Stadt St. Gallen stand. Ernst Ziegler ist der Geschichte der Hochwacht auf der Bernegg nachgegangen und berichtet über die Bedeutung dieser Alarm- und Nachrichtenübermittlungsmethode im Zeitalter vor der Erfindung des Telefons und der modernen elektronischen Medien.

Ernst Ziegler

Als «Hochwachten» bezeichnete man erhöhte, aussichtsreiche Punkte, auf denen in früheren Zeiten sich «Merk- und Loszeichen zur Alarmierung des Landes» befanden. Sie gehörten zu den Massnahmen der eidgenössischen Stände und Orte zur Sicherung ihres Gebietes in gefährlichen Zeiten und waren über die ganze Eidgenossenschaft verteilt.

Feuer, Rauch, Lärm Auf den Hochwachten lag in der Regel grünes und dürres Holz; weiter gehörten zu einer Hochwacht Pechpfannen für Feuer- und Rauchzeichen, Mörser für Lärmzeichen und eine Scheibe, «die Kerben in der Richtung nach den korrespondierenden Hochwachten enthielt». Meistens stand auf der Hochwacht auch noch eine Hütte für die Wachtmannschaft und die erwähnte Scheibe.

Bei gespannten Verhältnissen, einer Kriegserklärung oder einem feindlichen Einfall wurden die Hochwachten besetzt und dann erging der Landsturm, d.h. das Land wurde alarmiert. Zur Alarmierung wurde bei Tag rauchendes grünes, in der Nacht hell brennendes Holz angezündet; bei Nebel schoss man mit den Mörsern.

Die letzten grossen Alarme: 1743 und 1798 Die Hochwachten spielten, wie gesagt, bei Kriegsgefahr eine wichtige Rolle, beispielsweise 1743 während des Österreichischen Erbfolgekrieges (1740-1748), als

«Frankreich mit dem deutschen Reiche abermal in einen Krieg gerathen war und um Basel herum sich viel fremdes Volk versammelt hatte». Damals sandte auch die Stadt St. Gallen wieder ihr Kontingent zur eidgenössischen Grenzbewachung an den Rhein, und die allfällige Aufstellung der Hochwachten wurde dem Kriegsrat überlassen. Anfang Oktober 1743 wurde zudem im Kloster nachgeforscht, ob man die vom eidgenössischen Defensivrat «wegen Feuerzeichen» vorgeschriebenen Anstalten gemacht hätte. Vor dem Kriegs- und Grossen Rat sollte sodann alles notwendige veranstaltet und schliesslich nach Zürich gemeldet werden.

Langwierige und umständliche Veranstaltungen wurden 1798 bei der Organisation des Landsturms notwendig. Am 6. März wurde z.B. beschlossen, die städtischen Hochwachten, durch die eigentlich die Signale zum Volks-Aufbruch zu geben seien, wären dann aufzustellen, wenn die in der Nachbarschaft angeordnet seien. Man hielt es aber für zwecklos, die Bestellung dieser Hochwacht, wie es vor Zeiten geschehen war, durch die ganze Bürgerschaft gehen zu lassen. Besser und angemessener schien es, nur drei Männer nebst einem Korporal beständig dahin abzuordnen, die dann aber sehr gut in der Sache unterrichtet sein müssten.

Grenadier zwischen 1760 und 1770, Standort beim Scheibenerhüttli, Hochwacht, Ehrenzeller zugeschrieben. Kantonsbibliothek St. Gallen. Der abgebildete Wächter auf der Bernegg schaut gegen Südwesten ins Appenzellerland. Wenn er sich umdrehte und gegen Norden schaute, sah er die Hochwacht auf dem «Etschberg» und das «Signal» auf dem Tannenber.



Das Scheibenerhüttlein,
Salomon Schlatter nach einer
Skizze von unbekannter
Hand, um 1920.

Das Wachthäuslein auf der Bernegg

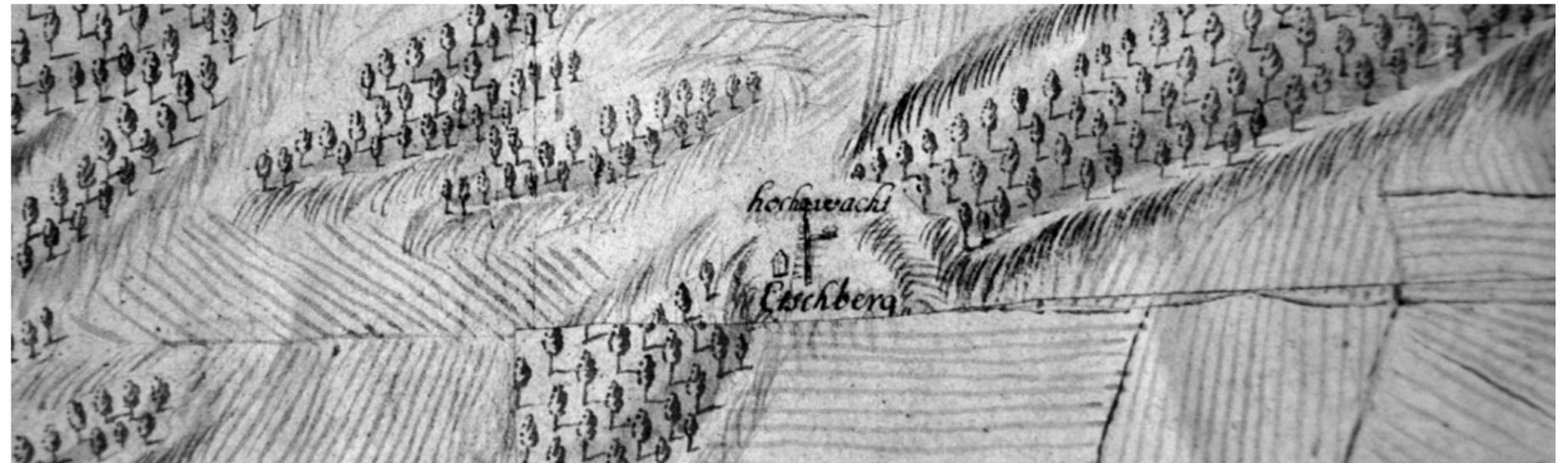
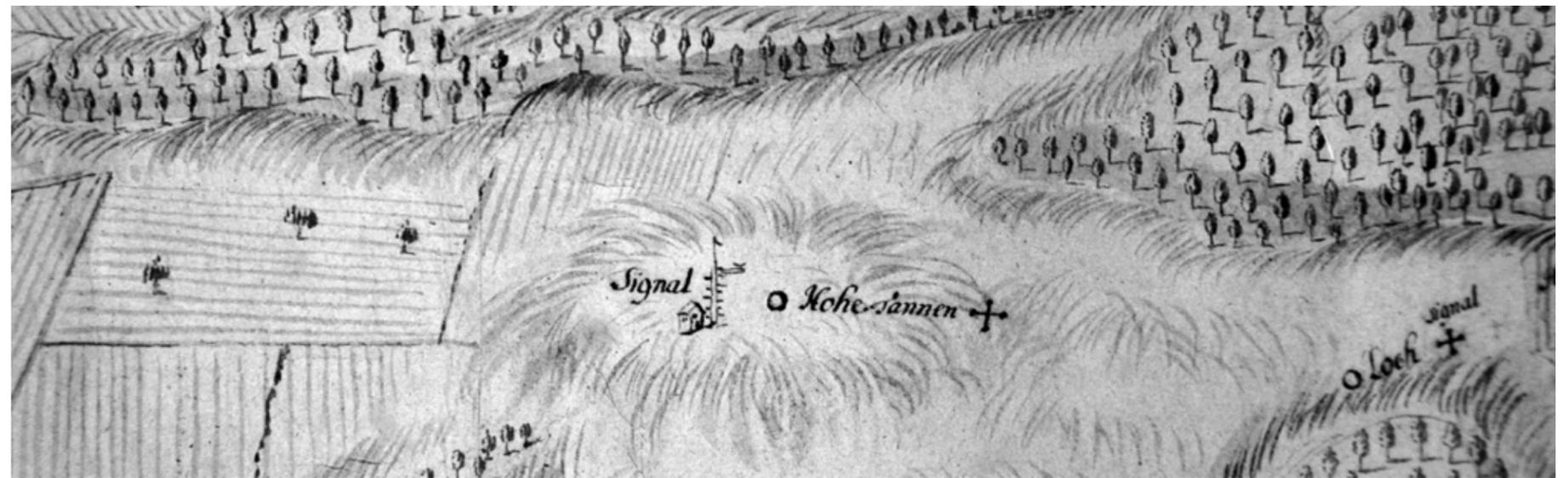
Die Hochwacht auf der Bernegg mit der dazu gehörigen Hütte ist eingezeichnet auf dem Grenzatlant der Alten Landschaft der Fürstabtei St. Gallen, der um etwa 1730 entstanden ist und im Stiftsarchiv aufbewahrt wird. Das «Wachthäuslein» auf der Bernegg wurde 1633 neu «gemacht und aufgesetzt», worüber sogar Josua Kessler in seiner «Chronologie Sanktgallischer Begebenheiten» (1540-1645) berichtet. Vor dem ersten Villmergerkrieg beschloss der Rat 1655, das Wachthäuslein auf St. Wendelinsbild in Stand zu stellen, die zur Hochwacht notwendigen Einrichtungen zu veranlassen und dort oben einen Holzvorrat anzulegen.

Dieses Wachthaus, das sogenannte «Scheibenerhüttlein» auf «Wendelinsbild», auf der Bernegg hoch über St. Gallen, stand noch um 1700 dort oben. Daneben erhob sich ein etwa zehn Meter hoher Baumstamm, «der mit Leitersprossen versehen war und an seiner Spitze einen Arm trug mit einer Pfanne für das Pech, das zu den Feuer- und Rauchsignalen gebraucht wurde». Von dieser Hochwacht aus konnten mit anderen Hochwachten Zeichen gewechselt werden.

War es Brandstiftung? Als im Mai 1703 das Wachthäuslein abbrannte, schliefen die beiden Nachtwächter auf dem St. Laurenzen- und dem St. Mangen-Kirchturm offenbar den Schlaf der Ge-

rechten, denn sie hatten «die Abbrennung» nicht beobachtet. Die beiden Turmwächter, der Schneider Christof Reutin und der Schuster Martin Werder, wurden zur Rede gestellt, auf ihre «schlechte Verantwortung» in Gefangenschaft gelegt und zugleich aus dem Dienst entlassen. Die Obrigkeit liess sie am 24. Mai wieder frei und wählte an ihrer Stelle die Weber Othmar Hausknecht und Daniel Haltmeyer für St. Laurenzen sowie Conrad Locher, Uhrmacher, für St. Mangen. Um den Urheber des Wachthaus-Brandes zu fassen, verfügte der Rat, dass am Sonntag «durch öffentlichen Ruf in den Kirchen das obrigkeitliche höchste Missfallen bezeugt und demjenigen, der den Täter entdecken könnte, neben Versicherung der Verschwiegenheit 12 Reichstaler Recompens (Entschädigung) angeboten werden solle».

Ob der Täter ermittelt werden konnte, wissen wir nicht. Sicher ist hingegen, dass 1704 anstelle der abgebrannten Holzhütte ein neues Wachthaus in Stein aufgeführt wurde. Im Ratsprotokoll vom 16. Juni steht unter dem Traktandum «Bauamts-



Sachen» betreffend «Wachthütte auf Schüberhüttli», man habe «die auf obrigkeitliche Verordnung gemachte Visierung in Augenschein genommen», worauf der Rat beschloss, dass eine Wachthütte aus Stein erbaut werden solle. Diese Hütte scheint bis 1844 auf der Bernegg gestanden zu sein und wurde damals «auf Abbruch» verkauft.

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1927, 4. Bd., S. 254-255. Ernst Ziegler: Die Milizen der Stadt St. Gallen, Rorschach 1992, S. 131-135.

.....
«Am fünften März wars, als der Franzos ins Land drang, im Lande der Sturm erging, die Glocken hallten, die Feuer brannten auf den Hochwachten, die Böller krachten, und der Landsturm aus den Tälern brach...»

Jeremias Gotthelf (1779-1854): Elsi, die seltsame Magd.

«Die erschreckten Leute traten vor das Haus und hörten, wie es überall Sturm läutete, Trommeln tönnten und sahen die Feuerzeichen auf den Hochwachten weit ins Land hinaus.»

Gottfried Keller (1819-1890): Ursula, Zürcher Novellen.

Die Hochwacht auf dem «Etschberg» und das «Signal» auf dem Tannen-berg vor 1776. Ausschnitt aus der «Carte topographique de la ville de St. Gall, de son territoire et des environs», Karte aus dem Nachlass des Generals Balthasar Alexis von Schauenburg (1748-1831), Stadtarchiv St. Gallen. Schauenburg griff 1798 die Schweiz von Norden an und wurde im März 1798 mit dem Oberbefehl der französischen Truppen in der Schweiz betraut.

Gallusstrasse 26
beim Dom
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 29


TANNHEIMER
GOLDSCHMIEDE



Alles *ausser*
gewöhnlich

Unikat-Trauringe

Gold, gelb und weiss
Platin Palladium

Alain Antony
Plattenleger

Fellenbergstrasse 71
9000 St.Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70



NATURHEILPRAXIS
BOMHOLT

RÜCKENPROBLEME oder andere
Beschwerden an Ihrem **Haltungs-
und Bewegungsapparat?**

Naturheilpraxis Bomholt hilft mit Naturheilkunde, Massagen, und nachhaltig mit der ursächlichen Haltungskorrektur «Posturologie». Denn nur ein gerader, entspannter Körper ist frei von Fehlbelastungen!

Jens E. Bomholt kant. appr. Naturheilpraktiker
Notkerstrasse 10, 9000 St.Gallen
071 446 05 22, www.bomholt.ch

degonda



Degonda-Delikatessen GmbH
T.071 890 05 66 F.071 890 05 67

Grüezi
im neuen
AGROLA-Shop
Riethüsli

Werktag:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

365 Tage für Sie da
www.agrolasg.ch

AGROLA
the swiss energy
Herzöl · Diesel · Benzin

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25 Fax 071 260 25 26
info@elektro-kundert.ch

Riethüsli-Garage M. Toutah

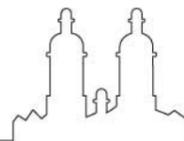
Nachfolger von Wolfgang Wallner

Teufenerstrasse 174, 9012 St. Gallen

Telefon 071 277 81 27
Natel 079 503 68 53
Fax 071 277 95 66
riethuesli-garage@hotmail.ch

An- und Verkauf von Occasionen, Reparaturen aller
Marken, Pneu- und Auswuchtservice, Tankstelle

KLOSTERDROGERIE
GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Bachblüten

Klosterdrogerie
Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St.Gallen
Tel.: 071 223 33 48
Fax: 071 223 33 84
info@klosterdrogerie.ch
www.klosterdrogerie.ch

STAMPFL & CO. AG

Swisscom Partner, Elektrotech. Unternehmung
9000 St.Gallen, Mühlenstrasse 24, Tel. 071 222 75 70, Fax 071 222 75 49
www.elektro-stampfl.ch, info@elektro-stampfl.ch

Elektroplanung Telekommunikation Kundenberatung Elektroinstallationen

solitüdenstrasse 2 9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40 fax 071 278 14 43
blumen@schnittstell.ch

schnittstell
blumen

METALLBAU
SCHLOSSEREI
BLECHBEARBEITUNG
PRODUKTEGESTALTUNG

TREPPEN
GELÄNDER
SCHAUFENSTER
VORDÄCHER
BALKONE
WOHN-GEGENSTÄNDE

TOBIAS LENGGENHAGER AG
METALLGESTALTUNG

Entwurf · Planung · Ausführung

Schoretshuebstrasse 23
9015 St.Gallen
Fon: 071 310 12 55
Fax: 071 310 12 56
E-Mail: info@metall-gestaltung.ch
Internet: www.metall-gestaltung.ch

LIEBENSWERTES RIETHÜSLI – EIN LOBLIED ZUM ABSCHIED

Wendelin Reinhardt

Vor gut zehn Jahren bog ich – vom Zentrum kommend – zum ersten Mal in meinem Leben bei der Post Riethüsli rechts ab. Bis dahin war das Riethüsli für mich nicht mehr gewesen als eine viel befahrene Strasse und eine gefährliche Kreuzung mit ein paar Mehrfamilienhäusern. Und natürlich die Endstation, bei der man landete, wenn man aus Versehen in den (falschen) 5er-Bus gestiegen war. Ich sollte es bald besser wissen.

Im Grund gefiel es uns auf Anhieb. Wir fanden eine gemütliche Wohnung, in der unser Baby heranwachsen sollte. Ich erinnere mich gut an Noas erste Spaziergänge in Richtung Nestweiher. «Tak-Tak!», was «Quak-Quak» (also Ente) hiess, war eines ihrer ersten Wörter. Und jetzt ist sie in der 5. Klasse und hat, wenn sie den Tag bei mir in St. Georgen verbringt, den gleichen Schulweg wie Erika Mangold – nur in umgekehrter Richtung.

Ich kann mich gut erinnern an die Mittwochnachmittage mit der «Gruppe junger Frauen», auf dem Spielplatz, am Basteltisch, beim Kasperltheater. Im Riethüsli-Treff haben wir Raben geschnitzt, an der Fähnernstrasse sind wir St. Martin auf dem Ross begegnet. Im Menzlenwald hat uns der Chlaus besucht. Ich war auch ein paarmal als Schmutzli unterwegs und hab an der Seite von gestandenen Riethüslerinnen und Riethüslern in der Aula der GBS Theater gespielt. Und das ist nur ein kleiner Teil von dem, was ich in diesem familienfreundlichen

Vor einiger Zeit ist Wendelin Reinhardt nach St. Georgen umgezogen, seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Redaktor und Autor der Quartierzeitung Riethüsli resp. des Magazins fürs Nest ist er jedoch treu geblieben. Mit dieser Ausgabe beendet er offiziell sein Engagement für uns. Im hinteren Teil dieser Ausgabe wird er gebührend verabschiedet. Die Redaktion hat ihn um ein paar Gedanken zum Abschied gebeten – es ist ein Rückblick auf einen wichtigen Lebensabschnitt geworden.

Quartier erleben durfte. Und ein noch kleinerer Teil von dem, wo ich auch noch hätte dabei sein können. Die Herzlichkeit und die Verbindlichkeit der Quartierbewohnerinnen und -bewohner habe ich nie als einengend empfunden. Als Zugezogener habe ich mich von Anfang an willkommen und zugleich frei gefühlt.

Mein Lebensweg hat mich dann in andere Stadtteile geführt. Doch auch aus dem Exil habe ich dem liebenswerten Riethüsli die Treue gehalten. Zum einen natürlich durch die Tatsache, dass meine Tochter nach wie vor im Im Grund lebt und die Primar-

schule Riethüsli besucht. Zum ändern durch meine Mitwirkung in der Redaktion «Magazin fürs Nest». Es war anregend, in dieser Funktion einen Blick hinter die Kulissen des Quartiers werfen zu dürfen. Aus Zeitgründen muss ich mich jedoch von dieser Tätigkeit zurückziehen. «Ou schad, denn simmer nüme berüemt!», war die Reaktion meiner Tochter, als ich ihr meine Entscheidung mitteilte. Tja, das muss ich nun halt in Kauf nehmen, liebes Riethüsli, was nicht heisst, dass wir uns aus den Augen verlieren. Ich werde euch noch lange erhalten bleiben, als stolzer Vater und treu ergebener Heimweh-Riethüsler.

Wendelin Reinhardt beim Interview mit Rosel Meier, der er 2008 ein liebevolles Porträt widmete.





Wirtschaft Unterer Brand

Idyllisches Wanderziel in der Nähe der Stadt!

- Bauernspezialitäten
- geeignete Räumlichkeiten für Gesellschaften und Familienfeste

Wirtschaft Unterer Brand
Familie Linder, 9011 St.Gallen
Telefon 071 222 29 34

Donnerstag geschlossen



s | g | s | w
 Sankt Galler Stadtwerke

Lebensqualität ist, dass ich mir einen Tag ohne **Strom** gar nicht vorstellen kann.

Die Sankt Galler Stadtwerke versorgen Sie mit Fernwärme, Wasser, Elektrizität, Erdgas und bieten Ihnen Anschluss an das Glasfasernetz.
www.sgs.w.ch

St. Gallen | Elektrizität | Wasser | Erdgas | Wärme | Glasfaser

Ihr Quartierladen mit den vielen Köstlichkeiten, den Biogemüsen, dem offenen italienischen frischen Brot, den Gaumenfreuden, der grossen Käseauswahl, dem Obst und allem, was Sie so brauchen.



CHRISTEN
 LEBENSMITTEL RIETHÜSLI

Teufenerstr. 145, 9012 St.Gallen, Tel. 071 277 84 12
 Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.christen-lebensmittel.ch

immo.stefan.baumer

Ihr Fachmann für Immobilien.
 Vermittlung, Verkauf, Vermietung, Schätzung, Architektur- und Bauherrenberatung.

Stefan Baumer · dipl. Architekt FH · Wirtschaftsingenieur FH
 Teufenerstrasse 189 c · 9012 St.Gallen · Tel: 071 278 19 20 · Mobile: 079 457 52 51
 Email: info@immo-sb.ch · www.immo-sb.ch

ORTEGA SCHULE

INFOANLÄSSE, JEWEILS 19.00 UHR
 DI. 23. NOV., MI. 12. JAN. UND DI. 15. FEB

MITTELSTUFE
SEK-VORBEREITUNGSJAHR
INTEGRIERTE OBERSTUFE MIT SEK
ZWISCHENJAHR (PRAKTIKUM / SCHULE)
10. SCHULJAHR
HANDELSCHULE (EIDGENÖSSISCHES FZ)
BERUFSBEGL. SEK FÜR ERWACHSENE

Jetzt anmelden:
 071 223 53 91 oder
info@ortegaschule.ch

ORTEGA SCHULE ST. GALLEN

Kesslerstrasse 1 · 9001 St.Gallen · www.ortegaschule.ch

EDUQUA



COMEDIA
 BUCHHANDLUNG

WORLD MUSIC · COMIC · MANGA
 Katharinengasse 20 · 9004 St.Gallen
 Tel./Fax 071 245 80 08
medien@comedia-sg.ch · www.comedia-sg.ch

Wir empfehlen aus eigener Produktion:

- Frischfleisch aus tiergerechter Haltung
- hausgemachte Wurstwaren
- Z'näni heisse und kalte
- Z'mittag von Montag bis Freitag
- Bratwürste vom Grill am Samstag ab 11.00 Uhr
- Partyservice

Vonwilstrasse 16 9000 St.Gallen Tel. 071 277 12 48

METZGEREI SIGNER



BENACHTEILIGTE GIBT ES MITTEN UNTER UNS **ARMUT – AUCH IM RIETHÜSLI?**

Seit 110 Jahren kümmert sich in der Pfarrei St. Otmar – und seit 1983 auch im Riethüsli – die Vinzenzkonferenz um benachteiligte Menschen in unseren Quartieren. Wir sprachen mit dem Präsidenten Reiner K. Conrad.

Herr Conrad, das Riethüsli gilt ja nicht gerade als arm, gibt es überhaupt Armut in unserem Quartier?

Armut ist in unserer Gesellschaft und wohl auch im Riethüsli weitgehend tabuisiert. Im Allgemeinen nehmen wir Armut nur dann wahr, wenn diese offensichtlich ist. Daneben gibt es aber – und dies ist weit häufiger der Fall – die versteckte Armut. Die Gründe für ein – oft auch nur momentanes – Abgleiten in die Bedürftigkeit sind vielfältig: Arbeitslosigkeit, Krankheit, Behinderung, Scheidung oder andere besondere Lebensumstände.

Wie erfahren Sie denn überhaupt, dass jemand in einer Notlage steckt?

Es ist aus den oben genannten Gründen gar nicht so einfach, an Menschen heranzukommen, welche von Armut betroffen sind. Wir verfügen jedoch über ein grosses Netz, welches uns Menschen in einer Notlage meldet. Dies sind die kath. Pfarrei Riethüsli, je eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter unserer Viko, welche im Riethüsli wohnen, der Kath. Sozialdienst Zentrum sowie Hilfsorganisationen der Stadt. Vereinzelt wenden sich aber auch Bedürftige direkt an uns.

Wie finanziert sich die Vinzenzkonferenz, um ihre Aufgaben erfüllen zu können?

Wir verfügen über eine schöne Anzahl an Spenderinnen und Spendern, welche uns über Jahre hinweg die Treue halten. Einmal jährlich verschicken wir einen Spendenaufruf an Pfarreimitglieder im Riethüsli und in St.Otmar. Daneben erhalten wir Legate oder Todesfallspenden. Dann verkaufen wir auch Künstler-Trauerkarten, welche im Lebensmittelladen Christen hier im Riethüsli erhältlich sind. Übrigens: Die Viko ist von der Stiftung ZEWÖ zertifiziert.

zahl an Spenderinnen und Spendern, welche uns über Jahre hinweg die Treue halten. Einmal jährlich verschicken wir einen Spendenaufruf an Pfarreimitglieder im Riethüsli und in St.Otmar. Daneben erhalten wir Legate oder Todesfallspenden. Dann verkaufen wir auch Künstler-Trauerkarten, welche im Lebensmittelladen Christen hier im Riethüsli erhältlich sind. Übrigens: Die Viko ist von der Stiftung ZEWÖ zertifiziert.

Können Sie uns Beispiele nennen, wie Ihre Hilfe konkret aussieht?

Grundsätzlich gewähren wir bei nachgewiesener Bedürftigkeit finanzielle und materielle Hilfe zur Selbsthilfe. Für komplexere Fälle wie z.B. Schuldensanierungen sind wir auf die Hilfe der Fachleute vom Kath. Sozialdienst Zentrum angewiesen. In der Regel händigen wir einen Ausweis für den Einkauf im Caritas Markt oder die neuen elektronischen Einkaufsgutscheine von Migros und Coop aus. Bei fälligen – oder besser gesagt überfälligen – Rechnungen für Arzt, Strom, Miete, Krankenkasse, Heizkosten

usw. springen wir ebenfalls ein. Wir gewähren aber auch Mietkauttionen und in besonderen Fällen Darlehen. Ein grosses Anliegen sind uns Unterstützungen für Kinder, damit sie sich in Sportvereinen betätigen, an Lagern oder am Musikunterricht teilnehmen können. Und dann gewähren wir auch Beiträge anlässlich der Erstkommunion oder Firmung.

Weihnachten steht vor der Tür, da sind die Herzen und die Geldbeutel offener als unterm Jahr. Warum soll ich ausgerechnet für die Vinzenzkonferenz spenden und nicht für andere Hilfswerke oder Institutionen in unserem Quartier wie «Hand für Afrika» oder die Dritte Welt?

Die Antwort auf Ihre Frage geben die Spenderinnen und Spender selbst, indem sie jene Institution berücksichtigen, die ihnen am Herzen liegt und mit der sie sich identifizieren können. Ein Konkurrenzdenken mit andern Hilfsorganisationen ist uns fremd. Jeder gespendete Franken kommt ohne jeden Abzug den Bedürftigen in unseren Quartieren zu Gute.



Der ehemalige Otmärler Reiner K. Conrad lebt heute in Abtwil



Vinzenzkonferenz St. Otmar-Riethüsli

Aus der Not geboren – Zur Geschichte der Vinzenzkonferenzen 1833 gründete der Student Frédéric Ozanam zusammen mit Gleichgesinnten in Paris die erste Vinzenzgemeinschaft. Dabei nahm er sich den hl. Vinzenz von Paul zum Vorbild. Heute nehmen sich weltweit über 60'000 Vinzenzkonferenzen mit etwa einer Million aktiven Mitgliedern der notleidenden Mitmenschen an. Sie sind damit die grösste ehrenamtliche Laienorganisation der Welt.

In der Schweiz wurde die erste Vinzenzkonferenz 1846 in Genf gegründet. 1888 folgte St.Gallen mit der Dompfarrei und der Konferenz St. Joseph. St. Otmar folgte 1900 mit der Vinzenzkonferenz St. Anton. Heute sind in der Stadt 8 Vikos tätig. Jede ist selbständig und arbeitet innerhalb ihrer Pfarreigrenzen. Bei uns wirken 4 Frauen und 3 Männer, wobei das Riethüsli durch Fiorella Oertle und Alwin Oggenfuss vertreten ist. Die Vinzenzkonferenz ist konfessionell neutral und achtet bei ihrer Hilfe weder auf die Herkunft noch auf die Hautfarbe der Bedürftigen. Die Postkontonummer der Vinzenzkonferenz St.Otmar-Riethüsli lautet: 90-9000-8.

Spezialitäten-Metzgerei
BECHINGER
Fleisch - Wurst - Partyservice

St. Georgen-Strasse 76 - 9000 St. Gallen - Telefon 071 222 50 31
info@bechinger.ch - www.bechinger.ch - Telefax 071 222 50 21



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

**St. Gallen
ohne
Strom?**

am 28. November **2x
NEIN**

zum Verzicht auf Atomstrom
www.Strom-für-alle.ch

Überpart. Komitee «2x Nein zum Atomstrom-Ausstieg»,
Postfach 191, 9006 St. Gallen

HEIZEN MIT ÖL.
ENTSCHEIDEN RICHTIG.

Seit hundert Jahren immer
beste Qualität, kunden-
freundlicher Lieferservice
und faire Preise.



Sichere Ölversorgung
ab eigenen Tankanlagen

St. Gallen-Winkeln
Goldach
St. Margrethen
Buchs

Total 52 Millionen Liter

SEIT 40 JAHREN IHR GUTER LIEFERANT IM RIETHÜSLI
Eduard Waldburger AG St. Gallen

Heizöl- und Benzinimport, Teufener Strasse 176, 9001 St. Gallen
Telefon 071 274 30 83, Fax 071 274 30 82, info@waldburger-oel.ch

Pläne von Heute...

...für Gewinner
von Morgen.

Projekte mit Zukunft

Betriebsplaner
Generalplaner
Totalunternehmer

dieBauengineering.

Bauengineering.com AG
Schuppsstrasse 7
CH-9016 St. Gallen
Telefon: +41 (0)71 280 80 80
www.bauengineering.com



Ihren
Füssen zuliebe

**Fusspflege-Studio
Dora Legner
Fusstherapeutin**

Teufenerstrasse 115, 9000 St. Gallen
☎ 071 277 01 51

- Fusspflege
- Fuss-Beinrelaxmassage
- Fussreflexzonenmassage
- Packungen/Wickel
- Ganzkörpermassage
- Teilmassage
- Verkauf von Pflegeprodukten

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag (nach Vereinbarung)



VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61-67 9000 St. Gallen
Telefon 071/223 62 62 Telefax 071/222 35 13

WIR VERSTEHEN UNSER FACH

Wir bringen Ihren Umschwung in Schwung

- Holzarbeiten
- Hecken und Strauchpflege
- Gras mähen und entsorgen
- Weiter Unterhaltsarbeiten nach Wunsch

**Niklaus Rohrer
Landwirt
St. Georgenstrasse 251
9011 St. Gallen
Tel. 071 223 61 78
nkrohrer@bluewin.ch**

**Auf dieses Zeichen ist Verlass, 1924 wie heute.
Ihre Emil Frey Garage.**



Jaguar - Land Rover - Lexus - Mitsubishi - Subaru - Suzuki - Toyota



Emil Frey AG, Autopark Ruga St. Gallen

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen, 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Ihr Fachmann
seit 1924.

10-126-5G



Adeline Düng-Jacob, Leiterin Kundenberatung
Jozsef Hegedüs, Kundenberater

Nah und persönlich: Ihre Raiffeisenbank St. Gallen

Raiffeisenbank St. Gallen

Vadianstrasse 17

9001 St. Gallen www.raiffeisen.ch/stgallen

071 226 60 00 rbstgallen@raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

KUNTERBUNT



Das Elternforum des Schulhauses Riethüsli entschied sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, die Weihnachtspäckliaktion der vereinigten Elternforen der Stadt St. Gallen zu unterstützen. Über 80 Geschenke kamen zusammen, die von rund 60 Riethüsli-Familien am Freitagnachmittag 5. November im Schulhaus Riethüsli verpackt wurden. Vier Schweizer Hilfswerke mit christlichem Hintergrund koordinieren die **Päckli-Aktion** schweizweit. Sie sammeln die Pakete in der Schweiz ein, organisieren den Transport und verteilen dann die Päckli bedürftigen Kinder und Erwachsenen in Weissrussland, der Ukraine, Moldawien, Rumänien, Bulgarien, Albanien und Serbien. Elternform Riethüsli: René Spiess

Seifenkistenrennen erstmals am Sonntag Am Sonntag, 29. Mai 2011 ist es wieder soweit: Nachdem den beiden ersten Austragungen bereits ein grosser Erfolg beschieden war - mit rund 100 Rennfahrerinnen und Rennfahrern - hat das OK sich für eine dritte Auflage entschieden. Neben der Kategorie «Elite» gibt es erneut weitere Rennkategorien für Rennfahrer aus allen Altersklassen, darunter auch die beliebten Kategorien «Zweiplätzer» und Fun. Das Organisationsteam unter der Leitung von **Michael Vils** ist bereits an der Detailplanung des Events. Unter der neuen Homepage www.sk11.ch kann man sich über den Renntag informieren, das Rennreglement konsultieren und sich für die einzelnen Kategorien anmelden.



Nach den feuchten Erfahrungen 2009 wird das OK auf der Homepage neu auch einen Wetterdienst einrichten, damit die Piloten immer wissen, welche Reifen sie aufziehen müssen oder ob man, wie 2009, anstelle einer Seifenkiste gleich ein Gummiboot an den Start mitnehmen sollte.

Roger Huber, OK Seifenkistenrennen Riethüsli

«Pizzeria und Trattoria Zia Gina» Das Restaurant Riethüsli setzt zwar weiterhin auf die gutbürgerliche Küche. Als Ergänzung gibt's neuerdings aber Pizza und italienische Spezialitäten, welche auch nach Hause geliefert werden. Mit der «Pizzeria und Trattoria Zia Gina» erweitert **Ludwig Souabni** das gastronomische Angebot des Restaurants Riethüsli. Er sieht die südländischen Spezialitäten als eine preiswerte Ergänzung der bürgerlichen Küche, welche jedoch weiterhin ihren Platz im Restaurant Riethüsli hat. Für die Herstellung eigener Pizze und Spezialitäten aus der Trattoria waren diverse Anpassungen im Küchenbereich nötig, so u.a. ein leistungsfähiger Pizzaofen. Alle Gerichte auf der italienischen Karte inklusive Getränke werden via Kurierdienst auch nach Hause geliefert, und zwar täglich von 11.30 bis 14 Uhr und von 17.30 bis 23.30 Uhr.

Wechsel bei der Riethüsli-Garage 35 Jahre lang war er mit Leib und Seele Garagist: **Wolfgang Wallner** (rechts) führte die Garage an der Teufener Strasse seit 1975. Nun ist er in Pension gegangen und hat im Goldacher **Mafhoud Toutah** (Mitte) einen würdigen Nachfolger gefunden. Er repariert wie sein Vorgänger



Autos aller Marken. Toutah arbeitete vorher 25 Jahre bei der gleichen St. Galler Grossgarage und war dort auf VW und Audi spezialisiert. Zum Team gehört **Ramiz Mehmeti**, seit 1989 treue Seele der Riethüsli-Garage.

Stadtparlament: Ja zu Abbruch und Neubau Am Dienstag, 16. November 2010 hat das St. Galler Stadtparlament den Projektierungskredit zum Abbruch und Neubau der Primarschule Riethüsli bewilligt. Der Vorstand des Quartiervereins ist erfreut, dass sich das Parlament einstimmig und positiv zu diesem für unser Quartier wichtigen Vorhaben geäussert hat. Quartiervereinspräsident **Hannes Kundert**: «Wir sind erfreut, dass im Projektierungskredit auch die Planung einer Hauswartzwohnung enthalten ist, für die sich das Quartier bisher breit eingesetzt hat. Eine Partei hat sich gar bereits jetzt für den Bau einer Hauswartzwohnung ausgesprochen. So hoffen wir, dass sich das Parlament beim Ausführungskredit ebenfalls für einen Neubau mit Hauswartzwohnung ausspricht. Der Quartierverein ist immer noch überzeugt, dass eine bewohnte Schulanlage weniger von Vandalismus betroffen sein wird.»

Hallengrüpeli feierte Jubiläum Mit viel Eifer und Spass waren die kleinen und grossen Fussballer bei der Sache am 10. Hallengrüpeli des Skiclubs Riethüsli vom 20. November. Turnierleiter **René Spiess** konnte nicht nur die begehrten Pokale überreichen, sondern allen Beteiligten für ihr faires Verhalten ein Kränzlein winden. Das Hallengrüpeli ist der Ersatz für das Rasengrüpeli, dessen 23. Auflage dieses Jahr den Querelen um die eingestürzte Halle beim GBS zum Opfer fiel.

Die Kategoriensieger:

- 1./2.Klasse: 1. Just Kick It Juniors ONE
- 3./4. Klasse: 1. FC Euphoria
- 5./6. Klasse: 1. The Clipper
- Erwachsene: 1. Dreamteam Riethüsli



Siegerbild der Jüngsten:
Die 3. Klässler («Euphoria») posieren stolz mit dem begehrten Pokal.

NAMEN UND NOTIZEN

Nach einer einjährigen Vakanz ist am 5. September Diakon **Hanspeter Wagner** in sein Amt als Pfarreibeauftragter der Heilig-Geist-Pfarrei Riethüsli eingesetzt worden. Dompfarrer Josef Raschle übergab dem neuen Seelsorger die Ernennungsurkunde



des Bischofs, und Vertreter der verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei überreichten je einen symbolischen Schlüssel, als Einladung, die Türen und Herzen der Pfarreiangehörigen zu öffnen.

Rund 30 Personen folgten am Dienstag, 24. August **Philipp Hostettler** auf der vom Quartierverein initiierten geomantischen



Spurensuche über Stock und Stein. Der St. Galler Architekt und Baubiologe beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit den geheimnisvollen Kraftfeldern und ihren Zusammenhängen, welche von der Wissenschaft (noch) weitgehend negiert werden. Er zeigte auch Plätze auf, wo sich die Phänomene klar verorten lassen, so auf der Solitüde und im Menzlenwald.

Eine Mitteilung in eigener Sache: Der Redaktionsleiter der Quartierzeitung Riethüsli hat eine ähnliche Aufgabe auch in Teufen übernommen: **Erich Gmünder** wurde vom Gemeinderat Teufen zum Chefredaktor der «Tüüfner Poscht» gewählt. Die Dorfzeitung unserer Nachbargemeinde kommt zehn Mal im Jahr heraus und beschäftigt mehrere freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gmünder arbeitet in Teufen in einem 50-Prozent-Auftragsverhältnis und bleibt im Riethüsli wohnhaft. Und er hat die Absicht bekundet, daneben weiterhin (ehrenamtlich) für die Quartierzeitung und die Homepage www.riethüsli.ch tätig zu sein.

Seldwyla lässt grüssen: Spaziergänger staunten an einem Samstagmorgen Mitte November nicht schlecht, als sie oben auf dem Vogelherd eine Handvoll Männer und Frauen mit Spaten und Eisenstange bewehrt auf der Wiese herumstochern sahen. Was aussah wie die Suche nach einem verborgenen Schatz und einen



Acker zurückliess, wie wenn tausend Maulwürfe gewirkt hätten, hatte eine banale Erklärung: Die Quartiervereinsspitze war auf der Suche nach einem Loch, dem Loch nämlich, das für die Verankerung des Christbaums ausbetoniert worden war. Quartiervereinspräsident **Hannes Kundert** hatte bereits im September eigenhändig eine Röhre einbetoniert und das Loch wieder mit Erde so zugedeckt, dass nach ein paar Monaten alles schön zugewachsen war. Schliesslich wurde das Loch dann doch noch gefunden und der Christbaum erfolgreich verankert: Die Adventsfeier 2010 ist gerettet. Am **Sonntag 28. November um 17 Uhr** trifft sich das ganze Quartier zur feierlichen Illumination auf dem Vogelherd. Im Anschluss ein wärmender Punsch.

AGENDA

Sonntag, 28. November, 17 Uhr

Adventsfeier beim Quartier-Christbaum auf dem Vogelherd

ab 1. Dezember bis 24. Dezember

jeden Abend um 18 Uhr (siehe separaten Plan auf S. 18/19)
Adventsfenster im Riethüsli

Samstag 4. Dezember, 8-11 Uhr

Riethüsli-Zmorge, Buchmüllerstube

Donnerstag, 6. Januar, 18-19 Uhr

Neujahrsapéro im Scheffelstein,
mit Besichtigung der Geschäftsräume

Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr

Hauptversammlung Quartierverein

Sonntag, 29. Mai 2011

3. Seifenkistenrennen Riethüsli-Oberhofstetten

alle Daten Riethüsli Zmorge 2011

8. Januar, 5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai,
4. Juni, 3. Juli (Sonntag, oek. GD), 3. September,
1. Oktober, 5. November, 3. Dezember

An Heiligabend für einmal mit anderen gemeinsam

an einer Weihnachtstafel sitzen und feiern? Mittlerweile ist es fast schon eine Tradition. Bereits zum dritten Mal bieten wir eine gemeinsame Weihnachtsfeier in der reformierten Kirche Riethüsli-Hofstetten an. Am Heiligabend sind ab 18.15 Uhr Einzelpersonen, Ehepaare oder Familien eingeladen, das Weihnachtsfest gemeinsam zu feiern. Die Konfessionszugehörigkeit spielt keine Rolle. Es sind alle herzlich eingeladen, die zusammen mit anderen feiern möchten. Wir werden gemeinsam essen, singen, auf eine Weihnachtsgeschichte hören, kurz die weihnachtliche Stimmung geniessen. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis Dienstag, 21. Dezember an Diakon Daniel Bertoldo, Telefon 071 242 70 65 oder 079 287 14 33 oder per Mail diakon@ref-sgc.ch.

EINE ROSE FÜR...

Wendelin Reinhardt, der sich in dieser Ausgabe mit einer kleinen Hymne auf das Riethüsli von der Redaktion verabschiedet. Wir haben ihn als ideenreichen Schreiber und Autor leichtfüssiger Texte kennen- und schätzen gelernt, der feinfühlig Porträts mit Menschen - auch am Rande lebende - gestaltete, mal als Schmutzli verdeckte Recherchen betrieb, bei Diskussionen gut zuhören (und mitschreiben) konnte, Erfahrungen im 5-er-Bus in Glossen verewigte oder auch - als ehemaliger Lehrer - die Schule Riethüsli und ihre Leistungen fachgerecht und fantasievoll regelmässig ins Blatt brachte. Mit ihm zusammen startete das neu gebildete Team vor drei Jahren in die Zukunft, aus familiären Gründen müssen wir ihn nun definitiv ziehen lassen. Lieber Wendelin, wir wünschen dir viel Spass und Erfolg auf deinem Weg und überreichen dir eine Rose.



Hedi Schmid, die sich mit dieser Ausgabe ebenfalls verabschiedet und die Verantwortung für das Inseratewesen an ihre Nachfolgerin Priska Strassmann übergibt. Hedi hat, man kann es nicht genug wiederholen, mit Akribie, Hartnäckigkeit und Charme Inserenten bezirzt und unser Budget mit den Mehreinnahmen so aufpoliert, dass wir nicht nur vom roten in den grünen Bereich kamen, sondern gleich auch noch einen grossen Teil unseres neuen Internetauftritts www.riethüsli.ch quersubventionieren können. Unser Dank geht auch an die Inserenten, die unser Magazin mit ihrem Auftritt unterstützen und dafür sorgen, dass wir es gratis in alle Haushaltungen im Quartier streuen können. Liebe Hedi, ein riesiger Strauss würde nicht genügen, unsere Wertschätzung gebührend auszudrücken.



building.services.group

Heizen im Einklang mit der Natur.



Hälg & Co. AG – Heizung, Lüftung, Klima, Kälte
Lukasstrasse 30, 9009 St.Gallen, Telefon 071 243 38 38, www.haelg.ch
engineering.installation.facility management.contracting **erneuerbare energien**



TANNHEIMER

GOLDSCHMIEDE

Gallusstrasse 26 beim Dom
Tel. 071 222 22 29 9000 St.Gallen
tannheimer-goldschmied@vtxnet.ch

Wandkreuze
Figuren
Weihwassergefässe
Rosenkränze

...und vieles mehr



AUTO BIGGER.CH

perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethüslistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch

Toner und Tinte.

Ihr Preisvorteil 20%-60%



Rosenbergstrasse 62
9000 St. Gallen
Tel. 071 / 222 52 90
Mo - Fr 10:00-18:30
Sa 09:00-16:00



Schützengarten

Das vortreffliche Bier.

Stephan Ziegler
&
Simone Stegemann

suchen in Oberhofstetten / Riethüsli / St.Georgen
ein Einfamilienhaus zu kaufen

KEBAB PIZZA TAKE AWAY

Piccante

und Hauslieferdienst
Teufenerstrasse 143, 9012 St. Gallen
Telefon 071 277 48 45
täglich geöffnet von 10.30 bis 22.30 Uhr

Kontaktadresse:
Oberhofstettenstrasse 24
9012 St.Gallen
071 223 72 12
sziegler@metrocomm.ch

Engeler

malerei
st.gallen

Ihr Fachmann aus dem Quartier für:

Malen
Tapezieren

Roland Engeler
Tablatstrasse 10c
9016 St.Gallen
Telefon 071 288 18 18
Fax 071 288 18 89

PRO SENECTUTE

STADT ST. GALLEN

HILFE UND BETREUUNG FÜR SENIOREN

Daheim leben bis ins hohe Alter! Sie können auf Pro Senectute zählen, wenn Sie langfristig oder auch nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Haushilfe

Wochenkehr, Wäsche, einkaufen, kochen, Frühlingsputz, Fensterreinigung, einfache Grundpflege sowie Betreuungsaufgaben zur Entlastung von Angehörigen

Mahlzeitendienst

täglich frischgekochte Mahlzeiten warm ins Haus gebracht

WIR BERATEN SIE GERNE! RUFEN SIE UNS AN:

Pro Senectute, Karin Schönenberger, Leiterin Hilfe und Betreuung
Telefon 071 227 60 14, st.gallen@sg.pro-senectute.ch, www.sg.pro-senectute.ch/st.gallen



Gemeinsam wachsen.

St.Galler Kantonalbank, St.Leonhardstrasse 25, 9001 St.Gallen, T 071 231 31 31, www.sgkb.ch



Gallus Druck GmbH



Gallusstrasse 32
9000 St.Gallen
Telefon 071 223 60 29
Fax 071 222 32 19
gallus@print3.ch
www.print3.ch

Ihr Partner wenn's um perfekte Drucksachen geht...

PREISRÄTSEL DEZEMBER 2010

WER ERFINDET DEN ORIGINELLSTEN TITEL?



Dieses Foto schickte uns Christine Kundert von einem Spaziergang entlang der Wilenstrasse. Wir suchen nun dafür einen trafen Spruch. Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag via Mail an erich.gmuender@bluewin.ch, oder via Postkarte an Riethüsli-Magazin, Guggenstrasse 14, 9012 St. Gallen.

Der Gewinner, die Gewinnerin erhält als Preis einen **Gutschein im Wert von Fr. 100** von unserem Inserenten, der **Lachsräucherei Degonda**. Die Delikatessen von Degonda sind auch in unserem Quartiergeschäft Christen Lebensmittel erhältlich.

DAS «SOMMERLOCH» GEFUNDEN!



Das Bilderrätsel in der August-Ausgabe unseres Magazins führte einige in die Irre - «Nestweiher» war eindeutig falsch. Den Nagel auf den Kopf getroffen haben jedoch jene 14 Leserinnen und Leser, welche das vor allem bei Schreiberlingen gefürchtete Phänomen richtig erkannten: Das «Sommerloch», auch Sauregurkenzeit genannt.

Von unserer Glücksfee Chiara ausgelost wurde aus den richtigen Einsendungen die glückliche Gewinnerin **Sibylle Zoller**. Sie hatte schon mehrfach erfolglos bei unserem Wettbewerb mitgemacht und nun durfte sie aus den Händen von **Jörg Bechinger** den begehrten Preis entgegen nehmen, einen Gutschein im Wert von Fr. 100 für Spezialitäten der Metzgerei Bechinger in St. Georgen.